

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 118. Dienstag den 24. May 1831.

Preußen.

Berlin, vom 19. May. — Se. Majestät der König haben dem Post-Expediteur, Hauptmann Himmely zu Telgte, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Maj. haben geruht, den Landgerichts-Rath Schwenckert zum Rath bei dem Ober-Landes-Gericht zu Glogau zu ernennen.

Ihre Maj. die verwittw. Königin von Baiern sind mit Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Marie von Baiern aus Dresden hier eingetroffen und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Die Preuß. Staatszeitung enthält folgende Bekanntmachung:

Seitdem die unter dem Namen Cholera morbus bekannte Krankheit mehrere Gegenden des Russischen Reichs befallen hatte und eine Annäherung an die Preußischen Staaten zu besorgen war, wurden, auf besonderen in Allerhöchst landesväterlicher Fürsorge erlassenen Befehl Sr. Majestät des Königs, von den unterzeichneten Ministern Veranstaltungen getroffen, um durch die Beobachtungen und Untersuchungen abgeschickter Sachverständigen an Ort und Stelle die Natur des Uebels genau zu erforschen und im voraus die Maßregeln zu ermitteln, durch welche die Krankheit von den Grenzen abzuhalten, und, im Fall solches nicht zu verhüten seyn sollte, die bestmöglichsten Einrichtungen zu ihrer kräftigen Unterdrückung vorzubereiten. Eine Kommission aus Räthen der Ministerien und aus Aerzten hat sich mit den Vorarbeiten für diesen Zweck thätigst beschäftigt, und da nunmehr der Ausbruch der Krankheit im Königreich Polen nicht zu bezweifeln ist, so haben Se. Majestät zu beschließen geruht, daß die eingeleiteten Vorkehrungen sofort in Wirksamkeit treten sollen, auch Höchstdero General-Adjutanten, den General-Major von Thiele an die Spitze der unmittelbar bestätigten Kommission gestellt und dieselbe mit der Ausführung sämmtlicher Maßregeln, welche sich auf die Abwendung und Unterdrückung der Cholera beziehen, dergestalt beauftragt, daß sie, zur Vermeidung jeder Verzögerung, unabhängig von der Einwirkung der verschiedenen Ministerial-Ressorts und des für die gewöhnliche Verwaltung vorgeschriebenen Geschäftsganges, nach selbstständig zu fassenden Beschlüssen, mit raschen Verfügungen überall einschreite, wo und wie die wechselnde Lage der Umstände es nöthig macht. Durch die Organisation dieser Kommission und die ihr beigelegte Autorität, durch eine strenge, militairisch unterstützte Grenzsperre, durch die Anlegung der erforderlichen Quarantaine-Anstalten für Reisende, durch Einrichtungen zur Reinigung derjenigen Sachen, welche die Ansteckung verbreiten könnten, und durch die Bekanntmachung ärztlicher Vorschriften über das Verhalten der Einwohner bedrohter Gegenden, so wie über das Heil-Verfahren bei eintretender Krankheit, ist zur Sicherheit des Staats und seiner Einwohner Alles angeordnet, wovon, unter dem Schutze des Höchsten, ein günstiger Erfolg sich hoffen läßt. Die specielle Ausführung dieser Anordnungen erfolgt vorschriftsmäßig durch die Ober-Präsidenten, die in der Ausübung der ihnen anvertrauten Gewalt sowohl von den kommandirenden Generalen mit dem Beistande der bewaffneten Macht, als von der Immediat-Kommission durch schnelle und kräftige Anwendung aller der Central-Verwaltung zu Gebot stehenden Mittel mit unablässiger Aufmerksamkeit unterstützt und durch sorgfältige Communicationen in übereinstimmender Wirksamkeit werden erhalten werden. Von allen untergeordneten Civil- und Militair-Behörden, denen in ihren einzelnen Ressorts ein thätiges Einschreiten zur Pflicht gemacht ist, wird, wie von sämmtlichen Einwohnern, die pünktlichste Befolgung der ertheilten Vorschriften mit Zuver-

sicht und Vertrauen erwartet. Die unterzeichneten Minister beeilen sich, zur möglichsten Beruhigung über die Besorgnisse, welche die Nachrichten von der Verbreitung der Cholera im Königreiche Polen erregt haben möchten, diese Allerhöchsten Anordnungen und die in deren Verfolg getroffenen Maßregeln zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 17. May 1831.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten,
v. Altenstein.

Der Minister des Innern und der Polizei,
v. Brenn.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der beiden Herren Minister der geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern und der Polizei vom 17ten d. M., bringt der Unterzeichnete über die bisher zur Abhaltung der Cholera von dem diesseitigen Gebiet getroffenen Anordnungen diejenigen näheren Details, an welchen das Publikum ein allgemeines Interesse hat, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß: Da das von den Königl. Behörden einzuleitende Verfahren sich nur auf die genaue Kenntniß von der Natur der Krankheit begründen konnte, so ist zunächst auf dem Wege wissenschaftlicher Prüfung die Frage zu lösen gewesen, ob die Krankheit zur Gattung der ansteckenden gehöre oder nicht, und ob im ersteren Fall die Ansteckung mittelst eines in der Luft verbreiteten Ansteckungsstoffs oder mittelst Uebertragung durch ein an dem erkrankten Individuum entwickeltes Contagium erfolge. Eine strenge Prüfung der hierüber gesammelten, aus einer großen Menge amtlicher und Privat-Mittheilungen geschöpften, Erfahrungen hat fast mit Bestimmtheit für den letzten Fall entschieden, und der entsprechende Erfolg, den angemessene, mit Schnelligkeit angeordnete und mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit durchgeführten Sicherungsmaßregeln an mehreren Orten gehabt haben, hat diese Ueberzeugung auf das Kräftigste bestätigt. Die auf solchem Wege bewirkte Sicherung von St. Petersburg giebt dazu einen erfreulichen Beleg. An die Frage, ob die Cholera überhaupt zur Gattung der contagiösen Krankheiten gehört, knüpfte sich die zweite, ob die Mittheilung des Contagii nur von Menschen auf Menschen oder auch durch Vermittelung lebloser Gegenstände erfolge, ob also auch eine Ansteckung durch Effecten und Waaren möglich sey. Das Letztere wird zwar vielfältig geläugnet, es fehlt aber noch immer an zuverlässigen Erfahrungen, die eine sichere Bürgschaft dafür gewährten; und um nicht durch eine verfehlte Anordnung in dieser Beziehung vielleicht den ganzen Zweck der Sicherungsmaßregeln zu vereiteln, mußte nothwendig der Entschluß gefaßt werden, diese Maßregeln auch auf Effecten und Waaren auszudehnen. Die daraus für Einzelne erwachsenden Nachtheile werden durch die für das Ganze gewonnene Sicherheit, wie jeder Unbefangene fühlen wird, bei Weitem überwogen. Die ferneren Erfahrungen können nur entscheiden, ob in dieser Beziehung künftig eine Aenderung in den bisherigen Anordnungen zulässig seyn dürfte, die, sobald man diese Ueberzeugung gewinnt, gewiß unverzüglich ausgeführt werden wird. Die Maßregel der Grenz-Sperrung ist gegenwärtig auf der ganzen zunächst bedrohten Landesgrenze von Memel bis zur südlichen Spitze von Ober-Schlesien durch einen militairischen Sanitäts-Cordon ausgeführt worden. Es stehen zu dem Zwecke längs der Grenze Militair-Commando's, die, theils durch stehende Posten, theils durch Patrouillen, die Communicationen mit dem Auslande gänzlich aufheben, und die autorisirt sind, gegen diejenigen Personen, welche auf mehrmalige Zurückweisungen nicht hören und den Eingang in das diesseitige Gebiet außer den Contumaz-Plätzen wider das Verbot durchsetzen wollen, nöthigenfalls die Gewalt der Waffen zu brauchen. Hinter dieser ersten Linie sind für den Fall, daß die Krankheit irgendwo diesseits des Cordons sich zeigen sollte, zur augenblicklichen Absperrung solcher Punkte Reserve-Posten aufgestellt. Zur Unterhaltung des Verkehrs mit dem Auslande sind mehrere Punkte der Grenze für den Eingang geöffnet geblieben und werden mit den zur Abhaltung der Contumaz erforderlichen Einrichtungen versehen. Solche Punkte sind:

Punkt	Provinz
Berun Zabrzeg	in Schlesien.
Landsberg	
Podzamcze bei Kempen	in Posen.
Skalmierzyce (nur für Briefbeförderung)	
Strzalkowo bei Wrzeschen	
Szylno bei Thorn	in Preußen.
Strasburg	
Napiorken bei Neidenburg	
Olotrowen bei Johannisburg	
Eidkuhnen bei Stallupöhnen	
Schmaleningken	
Laugallen bei Memel	
Nimmersatt	

Um für den Verkehr durch diese Eingangspunkte mit dem Auslande jede mögliche Erleichterung eintreten zu lassen, ist die Einführung von Gesundheits-Attesten beschlossen und in Bezug hierauf angeordnet worden: 1) daß Personen, Waaren und Thiere, welche aus einer völlig gesunden, d. h. aus einer solchen Gegend kommen, in welcher die Cholera überhaupt nie geherrscht oder schon seit mehr denn 40 Tagen gänzlich aufgehört hat, und welche auch nicht eine von der Cholera befallene Gegend auf der Reise passirt haben, als des Contagiums unverdächtig zu betrachten und dieselben resp. zur Weiterreise oder weiteren Versendung verstattet werden sollen; 2) daß Personen und Waaren, welche aus einer der Cholera verdächtigen Gegend, d. h. aus einer solchen kommen, in welcher die Krankheit erst kürzlich vor mehr als 20, aber noch nicht vor 40 Tagen aufgehört hat, oder in deren Nähe (im Umkreise von 10 Meilen) sie noch herrscht, oder in welcher schnell tödtliche oder verdächtige, von den Aerzten jedoch

nicht bestimmt für Cholera erklärte Krankheitsfälle vorgekommen sind, und welche auf der Reise keine infizirte Gegend passirt haben, einer Contumaz von nur 10 Tagen unterworfen werden sollen; 3) daß Personen und Waaren, welche aus einer von der Cholera wirklich befallenen Gegend, d. h. aus einer solchen kommen, in welcher die Cholera zur Zeit der Abreise noch herrschte oder doch vor noch nicht 20 Tagen erst aufgehört hatte, eine Contumaz von 20 Tagen überstehen müssen; 4) daß eine verhältnißmäßige Abkürzung der Contumazzeit verstättet werde, wenn der Beweis geführt werden kann, daß die Reisenden (oder Waaren) schon eine bestimmte Zeit hindurch während der Reise nur in ganz gesunden Gegenden sich befunden haben. Es ist dafür Sorge getragen worden, die näheren Erfordernisse der Gesundheits-Atteste, sowohl im Inlande, als in den angrenzenden Ländern, möglichst zur Kenntniß derer, welche ein Interesse daran haben, gelangen zu lassen. Alle Contumaz-Anstalten stehen unter der Aufsicht eigener, mit besonderen Instructionen versehener Beamten. In diesen Anstalten werden die ankommenden Reisenden (so wie Effecten und Waaren) nach bestimmten Vorschriften gereinigt, die etwa erkrankenden Personen in dazu eingerichteten Hospitälern untergebracht, die gesundbleibenden aber nach Beendigung der Contumazzeit, mit den vorschriftsmäßigen Attesten, zur Fortsetzung ihrer Reise in dem diesseitigen Gebiet, aus der Anstalt entlassen. Bei dem Reinigungsverfahren in Betreff der Waaren ist ein Unterschied gemacht zwischen giftfangenden und nichtgiftfangenden. Als die ersteren sind bezeichnet: Alle diejenigen Waaren, welche eine rauhe, lockere, haarige oder faltige Oberfläche haben, mithin unter denjenigen Gegenständen, welche aus den gegenwärtig der Krankheit verdächtigen Gegenden eingeführt werden, besonders: Bett- und Schreibfedern, Pferde- und Kuhhaare, Flachs, Hanf, rohe Häute und Felle, Leder, Juchten, Pelzwerk, Segeltuch, Tauwerk, Werg, Wolle und gebrauchte aus Wolle, Baumwolle und Leinen verfertigte Sachen. Die nichtgiftfangenden Waaren bedürfen weder eines Gesundheits-Attestes, noch einer besonderen Reinigung, und es genügt die Reinigung oder Abnahme ihrer Emballagen. Briefe und Papiere werden durch Räucherung gereinigt; Wollenvieh muß vor dem Einlaß geschwemmt, auch nach Umständen einige Tage aufgehalten, bei sehr naher Gefahr aber nicht anders, als nachdem es vorher geschoren worden ist, eingelassen werden. Für den Verkehr zur See ist die Anstalt getroffen worden, daß alle aus den Russischen Ostseehäfen auslaufende Schiffe von jetzt ab sich ebenfalls mit Gesundheits-Attesten versehen müssen, zu deren Ausstellung die Königlichen Consulate angewiesen worden sind, und von deren Besitz das ungehinderte Einlaufen und Ausladen der Schiffe abhängig seyn wird. Für diejenigen Schiffe, die nach einer bestimmten Frist ohne dergleichen genügende Atteste ankommen, werden ebenfalls Contumaz-Einrichtungen getroffen werden. Für den Fall einer größern Annäherung der Cholera gegen die diesseitigen Gränzen (bis auf 10 Meilen), so wie eines wirklichen Ausbruchs derselben innerhalb des Landes, ist die Bildung von Ortskommissionen verordnet, die aus dem Ortsvorsteher und einem Arzte bestehen und unter Controlle der Kreis-Commissionen und Königlichen Regierungen über den Gesundheits-Zustand der Einwohner auf das sorgfältigste zu wachen und die für den Fall eines wirklichen Ausbruchs der Krankheit in Ausführung kommenden Maßregeln vorzubereiten haben. Dahin gehört die Sorge für vorräthige Arznei- und Lebensmittel, die Vertheilung derselben in etwa gesperrte Häuser durch eigens angestellte Personen, Einrichtung von Hospitälern zur Aufnahme solcher Kranken, welche in ihren Wohnungen nicht eine, den polizeilichen Anordnungen entsprechende Behandlung erhalten können u. s. w. Es ist eine Eigenthümlichkeit der gegenwärtig in den Nachbarländern herrschenden Cholera, daß sie nicht, wie die pestähnlichen Seuchen, in Folge bloßer Berührung jedes Individuum fast ohne Ausnahme ergreift, sondern daß zur Aufnahme des Contagii derselben eine besondere Empfänglichkeit und Prädisposition für die Krankheit gehört. Die Cholera zeichnet sich dadurch auf eine zur besonderen Beruhigung gereichende Weise vor anderen ähnlichen Seuchen aus, und es kömmt bei ihr zugleich mehr, als bei allen übrigen, auf die Beobachtung einer angemessenen Diät und Lebensweise an, um sich vor der Ansteckung zu bewahren. Es ist deshalb eine darin abzweckende Belehrung für das Publikum ausgearbeitet und, damit sie die möglichste Verbreitung erhalte, der Mittlerschen Buchhandlung hier zum öffentlichen Debit überlassen worden. Eben so ist in Rücksicht auf die Neuheit der Krankheit und der daraus entspringenden Unbekanntschaft der meisten Aerzte mit derselben, eine aus den bisher gesammelten Erfahrungen geschöpfte Anleitung zur Erkenntniß und Heilung der Cholera ausgearbeitet und zur Vertheilung an die Aerzte bestimmt. Bei dem mit dem Näherrücken der Krankheit gesteigerten Interesse des Publikums daran wird von jetzt ab dafür Sorge getragen werden, aus allen eingehenden amtlichen Nachrichten über den Stand und die Verbreitung oder Abnahme der Krankheit, wo sie herrscht, von Zeit zu Zeit durch die öffentlichen Blätter getreue und ausführliche Mittheilungen zu liefern und dadurch vorzüglich die Beunruhigungen zu verhüten, welche durch vielfältige falsche Angaben, Uebertreibungen und Entstellungen sich so leicht verbreiten. Für den Augenblick wird in dieser Beziehung nur noch bemerkt, daß die bisher verbreiteten Gerüchte von dem Ausbruche der Cholera in Kutno, auf der Straße von Warschau nach Posen, in Kalisch, in Wraclawek an der Weichsel, so wie in Lomza in der Wojewodschaft Augustowo, sich sämmtlich als falsch erwiesen haben. Es ist daher bis jetzt westlich von Warschau noch kein Ort erweislich

von der Krankheit ergriffen. Dagegen ist nach amtlichem Bericht der Königlichen Regierung zu Gumbinnen die Cholera in dem Polnischen Dorf Zarnowo in der Gegend von Augustowo wirklich ausgebrochen, und es sind vom 23. April bis zum 2. Mai unter 36 Erkrankten 13 gestorben, die übrigen 23 Individuen aber völlig wiederhergestellt worden; auch ist seit dem 2ten May kein neuer Krankheitsfall mehr daselbst vorgekommen. In der Stadt Augustowo ist die Krankheit am 23. April ebenfalls zum Vorschein gekommen. Es erkrankten daselbst bis zum 4. May von den Kaiserlich Russischen Truppen 23 und von den Einwohnern 8 Personen; unter diesen starben bis zum 4ten May 15 und lagen nach den letzten Nachrichten noch 15 Kranke im Militair-Hospital und 4 unter den Einwohnern an der Cholera darnieder.

Berlin, den 18. May 1831.

Als Chef der Immediat-Commission für die Abwehrung der Cholera,

v. Thile.

Berlin, vom 20. May. — Se. Maj. der König haben dem evangelischen Pfarrer Dr. Bobrik zu Groß-Lichtenau bei Marienburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Perponcher, ist nach Magdeburg, und der Kaiserl. Russische Legations-Secretair bei der Gesandtschaft am Königl. Niederländischen Hofe, Fürst Dolgorucki, als Courier nach St. Petersburg von hier abgereist.

Bei der am 17ten d. Mts. angefangenen und am 18ten d. fortgesetzten Ziehung 5ter Klasse 63ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 33463 nach Düsseldorf bei Spatz; 2 Gewinne von 2000 Rthlr. fielen auf No. 4756 und 21459 in Berlin bei H. A. Wolff und nach Breslau bei J. Holschau jun.; 26 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 6477 8055 8704 10082 11405 16619 23456 23907 25578 28881 47175 47176 49824 49857 51066 51379 57203 61892 64332 71297 71926 80811 81825 82154 87952 und 90533 in Berlin bei Burg, bei Matzdorff und 5mal bei Seeger, nach Aachen bei Kirst und bei Levy, Breslau bei Leubuscher, Köln bei Reimbold, Koblenz bei Stephan, Düsseldorf bei Geisenheimer und bei Wolff, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Königsberg i. d. N. bei Jacoby, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg bei Brauns, Naumburg a. S. bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg und nach Potsdam bei Bacher; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 612 2062 3865 5058 9988 11355 11663 15977 26806 26912 28888 32452 37964 38399 43946 45287 45514 46607 49300 50553 51098 59783 61108 61126 62649 66939 67433 67908 68335 71536 76560 77585 78330 79718 79951 80976 81873 82349 82758 83408 85869 88277 90045 und 90391 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Burg, bei Israel, 2mal bei Matzdorff, bei Securius und 6mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun., bei Löwenstein, bei Prinz, bei Schreiber und bei Zipffel, Köln bei Reimbold, Koblenz bei Stephan, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorff bei Wolff, Elberfeld 3mal bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Frankfurt a. d. O. bei Salzmann, Graudenz bei Cronbach, Halle 2mal bei Lehmann Jauer bei Gürtler, Inowraclaw bei Bandtke, Jüterbog 2mal bei Gestewitz, Minden bei Wolfers, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Hiller u. nach Sagan bei Wiesenthal; 50 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1059 1099 3888 5768 6974 7329 10674 11855 12318 13493 16433 18444 19168 19277 30540 33149 34885 36143 36384 36829 37912 38216 38748 41797 46667 48399 49058 53366 54342 57511 62998 65892 67396 68422 71271 71883 73725 74438 75541 75568 76074 80418 83777 84929 88206 88227 91268 92335 93483 und 93525. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, vom 21. May. — Ihre Majestät die Königin der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Königl. Hof legt morgen den 22sten d. M. die Trauer für Se. Majestät den König Karl Felix von Sardinien auf 3 Wochen, und für Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Herzogin Amalie von Pfalz-Zweibrücken, geborne Prinzessin von Sachsen, auf 8 Tage an.

Se. Durchl. der Prinz Wilhelm zu Solms-Braunfels ist von hier nach Wien abgegangen.

Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Graf v. Raczynski, ist von Kopenhagen hier angekommen.

Bei der am 19ten und 20sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 63ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 21114 nach Liegnitz bei Leitgebel; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 7251 39060 54439 77390 und 86533 in Berlin bei Seeger, nach Brieg bei Böhm, Halle bei Lehmann, Köln bei Reimbold und nach Trier bei Gall; 28 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 1203 1740 7231 8344 9158 10096 18656 26413 34969 39707 41327 44628 45911 50022 52762 54382 64323 67261 71500 77800 80672 81462 85587 88629 89361 90315 91159 und 92503 in Berlin bei Baller, 3mal bei Burg, bei Gronau, bei Jonas, bei Israel, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Aachen bei Kirst und bei Levy, Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei J. Holschau jun. und bei

Schreiber, Brieg bei Böhm, Düsseldorf bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Pieper, Halle 2mal bei Lehmann, Hirschberg bei Naupbach, Koblenz bei Stephan, Königsberg i. Pr. bei Burchard, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Ochsse, Quedlinburg bei Dammann und nach Schwerin a. d. W. bei Marcuse; 36 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 6380 6670 6855 9139 13536 19554 21757 24354 24453 27276 32996 33049 33490 34056 34094 34131 40217 40812 41018 41120 42700 45009 45795 48673 51166 57747 57936 60015 64817 65894 66737 67233 73292 75315 85856 und 88451 in Berlin bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Ephraim, bei Gronau, bei Joachim, zweimal bei Matzdorff, bei Securius und bei Seeger, nach Breslau zweimal bei Gerstenberg, bei Holschau sen., zweimal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Benoit, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. 2mal bei Burchard, Langensalze bei Belz, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Neisse bei Jäckel, Schönebeck bei Krüger und nach Schweidnitz bei Scholz; 47 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 2692 4357 6313 18594 19380 20442 23949 28363 31499 31557 33368 34702 44834 48856 50404 51072 52510 52532 54647 60338 62427 62668 64401 64447 68315 69482 70003 70422 70729 71773 74494 74730 77281 77323 77908 78988 82386 82419 84988 86331 86838 87156 89141 89362 90237 90511 und 90598. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus Koblenz ist die betrübende Nachricht eingegangen, daß daselbst am 13ten d. M., Nachts 11 Uhr, Se. Excell. der Königl. Geheime Staatsminister und Ober-Präsident der Rhein-Provinzen, Freiherr von Ingersleben, plötzlich, und nachdem er noch an demselben Abend einen Spaziergang im Garten gemacht hatte, mit Tode abgegangen ist. Der König verliert in ihm einen der bewährtesten Staatsdiener und die Provinz einen ehrwürdigen Chef, dem sie mit inniger Liebe zugethan war.

Aus Königsberg wird unterm 17ten May geschrieben: Es geht hier so eben mit Estafette aus Tilsit die Nachricht ein, daß die Littauischen Insurgenten von den Kaiserl. Russischen Truppen hart gedrängt würden und sich der Preuß. Grenze näherten, welche sie zu überschreiten Miene machten, daher das erste Aufgebot der Landwehr schleunig einberufen worden, um unverzüglich nach der Grenze zu marschiren.

Polen.

Warschau, vom 17ten May. — Die Staats-Zeitung enthält Nachstehendes: „Bei unserer Armee finden seit vorgestern wiederum bedeutende Bewegungen statt, und gestern fiel bei der Arriere-Garde bei Kaluszyn ein Gefecht vor, so wie auch auf dem linken Flügel hinter Pultusk. — Das Hauptquartier des Generalissimus befand sich zu Jendrzejow bei Kaluszyn. — Durch Estaffette ist am 12ten d. M. Nachmittags die Nachricht eingegangen, daß die Generale Chrzanowski und Romarino sich der Festung Zamosc genähert und 800 Gefangene gemacht haben sollen. Der Kampf dauerte noch fort. Der General Krysinski schickte demselben noch 2 Bataillone und 5 Kanonen zu Hülfe. General Chrzanowski verließ Kock und rückte zwischen den feindlichen Corps über Lubartow, Lenczna, Krasnystow gegen Zamosc vor. Derselbe marschirte binnen drei Tagen mit seinem Corps 16 Meilen weit, griff das Corps des General Witt an und drängte es mit geringem Verlust auf drei Meilen weit zurück. Die vom General Krysinski geschickte Hülfe kam jedoch zu spät bei Alt-Zamosc an, da die Russen bereits ihren Rückzug angetreten hatten. Durch dieses kühne Vorrücken ist Wolhynien aufs Neue bedroht und wenn Rüdiger unseren Grenzen sich nahen wollte, so wird er Gegner finden. — (Anderen Nachrichten zufolge, sollen die beiden Generale Chrzanowski und Romarino, nachdem sie sich der Festung Zamosc genähert hatten, bei Alt-Zamosc einen bedeutenden Verlust erlitten haben; die näheren Details darüber sind zwar noch nicht bekannt; doch heißt es, daß Romarino dabei einen Arm verloren habe.) — Die feindliche Armee soll, wie man sagt, wiederum in Bewegung seyn, und der Feldmarschall Diebitsch bereist alle Regimenter. Da auch in unserer Armee große Bewegungen statt finden, so erwarten wir binnen Kurzem eine Schlacht. — Gestern brachte die Plocker Kavallerie die durch den General Chrzanowski in Kock gemachten 158 Gefangenen, so wie einige unter Weges aufgegriffene Kosaken und 7 Regiments-Kapellen hierher.“

„In diesem Augenblicke erfahren wir so eben noch, daß unsere Truppen auf der Straße nach Andrzejow (in der Wojewodschaft Plock) den Russischen Garden ein Gefecht geliefert haben, wobei die Russische Avant-Garde bedeutend gelitten hat. Die Zahl der Gefangenen soll sich auf 2000 (?) belaufen, eine Abtheilung der National-Garde ist denselben entgegen geschickt worden. Man glaubt, daß es bei Andrzejow zu einer Schlacht kommen dürfte.“

Außerdem enthält dasselbe Blatt noch folgende Nachrichten: Aus dem Feldlager, Pulawy gegenüber, vom 12. May: In diesem Augenblick geht das Corps des Generals Dziekonski auf das rechte Weichsel-Ufer hinüber. Die ausgeschickten Patrouillen melden, daß sich die Russen auch aus Kazimierz zurückziehen. Pulawy ist schon von unseren Truppen besetzt. Jetzt, gegen Mittag, hört man aus weiter Ferne starken Kanonendonner.“ — Die Russen haben sich im Lublinschen von den Ufern der Weichsel zurückgezogen; am 12ten d. stand ihre Arriere-Garde in Garbow.

Die heutige Warschauer Zeitung sagt: „Bis zu diesem Augenblick haben wir noch keinen amtlichen Bericht von den Ereignissen der letzten Tage und besonders von einer durch General Chrzanowski in der Gegend von Lubartow gelieferten Schlacht, worüber seit einigen Tagen Gerüchte im Umlaufe sind. Die vom Feldmarschall Diebitsch auf seinem linken Flügel vorgenommenen Bewegungen waren, wie es heißt, die Veranlassung zu angemessenen Manövers von unserer Seite, welche jedoch bis jetzt ohne Hinderniß und ohne ein bedeutendes Ereigniß ausgeführt wurden. Das Gefecht bei Kaluszyn, welches am 13ten d. vorfiel, fand zwischen unbedeutenden Abtheilungen statt. Von unserer Seite waren es das Grenadier-Regiment der ehemaligen Garde, das 3te Chasseur-Regiment und ein Theil der Kavallerie von dem Corps des Generals Uminski. Es heißt, daß die Russen den Kampf begannen, und zwar vornehmlich die Regimenter der Littauischen und Wolhynischen Garde, welche während des Ausbruchs der Revolution in Warschau waren und jetzt mit der größten Hartnäckigkeit gegen uns kämpfen. Unser Grenadier-Regiment griff in diesem Treffen mit dem Bajonet an und verursachte dem Feind dadurch bedeutenden Verlust. Wir haben nicht viel dabei verloren; empfindlich jedoch ist der Verlust des Majors Serkowski vom Grenadier-Regiment. Der Kommandeur dieses Regiments, Oberst-Lieutenant Niewenglowski, ist in Folge einer erhaltenen Contusion nach Warschau gebracht worden. — Das auf Befehl des Generalissimus vom General Prondzinski an den Chef des Hauptstabes der Russischen Armee abgeschickte Schreiben, ist, wie es heißt, entsiegelt unseren Vorposten wieder zugestellt worden. Der Feldmarschall Diebitsch soll auch einen ihm gemachten Vorschlag wegen Austausches der Gefangenen nicht angenommen haben.“ — Auch haben wir Nachrichten, daß seit sechs Tagen dem Feldmarschall Diebitsch kein Transport über die Landstraße von Brzesc-Litewski zugekommen ist. — Gestern wurden 8 Littauer nach Warschau gebracht, welche in der Gegend von Wengrow von den Russen zu uns übergegangen sind. — In diesen Tagen langten wieder ein Dänischer und ein vom Polnischen Comité in Paris abgeschickter Französischer Arzt in Warschau an; in den Lazarethen der Hauptstadt leisten bei chirurgischen Operationen besonders die Englischen Aerzte treffliche Dienste.“

Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sind die Offiziere des Dwernickischen Corps nach Steiermark und die Soldaten nach Siebenbürgen abgeführt worden. Die abgenommenen Waffen der Polen sollen bis zum Frieden in Oesterreichischer Verwahrung bleiben, die der Russen abgenommenen dagegen werden an die Russischen Truppen zurückgegeben werden.

Aus Lublin vom 6ten d. wird gemeldet, daß vor ein Paar Tagen ein Oesterreichischer Offizier dem General Creuz die Nachricht von der Zurückziehung Dwernicki's nach Gallizien überbracht hat; in Kurzem wird der General Dawidow mit 4 Dragoner-, Husaren- und Kosaken-Regimentern zurückerwartet; er soll den Bug bei Hrubieszow bereits wieder passirt haben; in Lublin sind wieder die früheren Beamten, Herr Rostworowski, als Wojewodschafts-Präsident, und Herr Kossakowski, als Präsident der Stadt, eingesetzt worden.

Der Marschall der Landbotenkammer Graf Ostrowski soll das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten abgelehnt, und die National-Regierung statt seiner den Präsidenten der Ober-Rechenkammer, Hrn. Horodyski, mit Verwaltung dieses Amts beauftragt haben.

Durch eine Verordnung des Municipal-Raths zu Warschau, ist den Juden das Hausiren mit Waaren strenge untersagt worden.

Dieser Tage ist der berühmte Leibarzt Napoleons, Hr. Antomarchi, in Krakau angekommen. Er gedenkt nach Warschau abzugehen, um seine Kenntnisse den Kranken dort zu widmen.

Der Minister des Innern zeigt an, daß der Haupt-Woll-Markt in Warschau am 15ten Juny beginnen und bis zum 19ten desselben Monats dauern, das Wiegen und Unterbringen der Wolle aber, schon mit dem 12ten Juny anfangen und dieser viertägige Markt mit denselben Erleichterungen von Seiten der Bank, als im vorigen Jahre, abgehalten werden soll.

Brody, vom 6. May. — Gestern befahl der General Rüdiger in Radziwilow ein feierliches Te Deum, wegen seines Sieges über Dwernicki, abzusingen, während dessen Artillerie-Salven gelöst wurden. Dieser General erhielt Befehl sich in Eilmärschen nach Brzesc Litewski zu begeben.

Von der Polnischen Grenze, vom 17. May. Der Marschall Graf Diebitsch, scheint sich gegen Ostrolenka zu ziehen, um bei Plock über die Weichsel zu gehen. Demgemäß ist eine starke Abtheilung Polen links ab gegen Sierock marschirt, wo man sich am 15. May geschlagen haben soll.

Rußland.

Riga, vom 12. May. — Die zur Dämpfung der Unruhen in Samogitien ergriffenen Maßregeln scheinen vollkommen ihren Zweck zu erreichen. Die Rebellen-Haufen zerstreuen sich allmälig, und seit dem Oster-Sonntage hat sich eine große Menge Bauern, die durch Drohungen und Gewalt unter die Waffen gerufen worden, wieder in ihre Heimath begeben, und an einigen Orten fangen sie wieder an, die Felder zu bestellen; sie bedürfen aber noch des Schutzes der Truppen gegen die Aufwiegelungen der Unruhestifter und

derjenigen Gutsbesitzer, die bisher noch taub gegen die Stimme der Ehre und der Unterthanen-Pflichten geblieben sind. Unter den Gefangenen, die eingebracht worden, finden sich Knaben von weniger als 15 Jahren und 60jährige Greise; sie verwünschen die treulosen Einflüsterungen, deren Opfer sie geworden und ihre Aussagen zeugen nur zu deutlich von den niedrigen Mittel, deren sich einige hirnlose Ehrgeizige bedienen, um diese bedauernswerthen Schlachtopfer für ihre Zwecke zu gewinnen. Der einzige Distrikt, in welchem sich noch etwas zahlreichere bewaffnete Haufen finden, ist der von Telsch. Das von dem General-Gouverneur Baron Pahlen in Person angeführte Detaschement ist am 26sten von Schawl aufgebrochen, um diesen Ueberrest der Rebellen gänzlich aufzureiben. Die früher von Dünaburg gekommene Kolonne des Generals Schirrmann, welche aus 4 Bataillonen Jäger und 4 Stück Geschütz besteht, hat nach Zersprengung der Insurgenten bei Ponewesh Schawl besetzt, wo die Einwohner mit der Geistlichkeit an der Spitze sie mit dem Kreuze und Salz und Brod empfangen haben. Der General Schirrmann hatte Befehl, an einem bestimmten Tage sich mit den Truppen des Barons Pahlen zu vereinigen, und mußte daher 3 Tage in Schawl verweilen, wo dieser letztere General am 7. May eintraf. Am 8. May langte daselbst eine andere Kolonne, von der Umgegend von Wilna kommend, unter den Befehlen des Generals Subina an; sie besteht aus 2 Bataillonen Grenadieren und 2 Uhlanen-Regimentern mit sechs Kanonen, und hatte einige Gefechte bei Keydani und Schadowo gehabt. Die auf diese Weise in Schawl konzentrirte Macht von 10,000 Mann ist in mehreren mobilen Kolonnen vertheilt worden, die gleichzeitig nach verschiedenen Richtungen hin operiren, die stärkste davon ist, wie oben gesagt, unter des General-Gouverneurs Baron Palen Anführung nach Teltsch marschirt, die Avantgarde befehligt der General Schirrmann. General Meyer hat den Auftrag, die Verbindung zwischen Schawl und Kurland frei zu erhalten und jede Unternehmung der Insurgenten auf der Kurländischen Gränzlinie von Esern bis Bauske zu verhindern. Janischke, Kalwen und Shagarn sind stark besetzt; in Schawl selbst sind zwei Bataillone des Kaporschen Regiments, unter Befehl des Obersten Makoff geblieben. General Meyer hat sein Hauptquartier in Mitau mit einem starken Detaschement. Zwischen Bauske und Jakobstadt stehen 3 Bataillons. Die Kurländische Grenze nach Polangen zu wird vom General Rennenkampf gedeckt, der in diesem Orte selbst sich befindet; er hat bereits 1200 Mann und es ist noch ein Bataillon Verstärkungen für sein Corps auf dem Marsche. Graf Manteuffel mit 500 vortrefflich eingeübten und wohlbewaffneten Schützen und Förstern steht bei Rutzau und kann ihn nöthigenfalls sogleich unterstützen. Nach Dünaburg zu sind ebenfalls mehrere kleine Kolonnen von 2 Bataillonen und 2 Kanonen in Bewegung, die zwischen Widzy, Swentziany und Eseroß das Land durchstreifen. Das Sappeur-Bataillon des Grenadier-Corps hat den Auftrag, auf dieser Seite die Verbindungen mit Wilna frei zu erhalten. Diese in den letzten Wochen getroffenen Maßregeln haben den Erfolg gehabt, die Insurgentenhaufen überall zu zerstreuen, und es bleibt nur noch ein schwieriger Punkt auszuführen, nämlich die Einsetzung von Beamten, die mehr Zutrauen verdienen, als die früheren, besonders in den Distrikten von Telsch, Schawl und Roschienna. Die Bauern und ein großer Theil der Gutsbesitzer werden sich bald zur Ordnung fügen, aber gegen die Klasse der sogenannten Slachcicen, die nichts zu verlieren haben und ihren Vortheil bei Unordnungen finden, möchten wohl strenge Maßregeln unentbehrlich werden.

Polangen, vom 14. May. — Gestern den 13ten May c. um 2 Uhr Morgens marschirte der General-Major von Rennenkampf mit einem Theile seiner Truppen in zwei Kolonnen aus Polangen; die erste Kolonne war bestimmt, auf das Dorf Rudaitzen, die andere auf das Dorf Schibiniken loszugehen. Der General von Rennenkampf erfuhr aber auf seinem Marsche, daß eine Kolonne von 2000 Mann Insurgenten von Krottingen aus Polangen angreifen wollte, und entschloß sich sogleich, dieser Uebermacht entgegen zu gehen, und rückte so vor Krottingen von der Hofseite. Hier empfing ihn ein heftiges feindliches Tirailleur-Feuer, und da er vom Feinde beinahe umzingelt wurde, so entschloß er sich, in der Absicht, den Feind auf die Fläche von Krottingen herauszulocken, zu einem Rückzuge, welcher auch mit der größten Ordnung geschah, obgleich beide Flanken von starken Kavallerie-Kolonnen bedroht waren. Die Absicht des Generals gelang völlig; kaum waren die Insurgenten auf der Stelle, wo man sie wünschte, so wurden sie von unserer Infanterie angegriffen und geworfen, die Artillerie wirkte meisterhaft, die feindliche Kavallerie, die unsere Flanken bedrohte, wurde von unseren Kosaken und Grenz-Reitern angegriffen und zur Flucht gezwungen; obgleich bei Krottingen einige Verhaue, Felsen, natürliche Brustwehren angelegt waren, so hemmte alles dieses nicht den raschen Angriff. Kavallerie, Infanterie und Artillerie bewiesen das Unglaubliche. Des Feindes gänzliche Niederlage ward zur wildesten Flucht, welche sich in alle Gegenden verbreitete, und wäre die Brücke vor Krottingen nicht abgetragen worden, so wären die Ober-Befehlshaber, General Kalinowski, Oberst Taulkiewicz und Stankiewicz in unsere Hände gefallen. Von hier aus erfuhr der General von Rennekampf, daß die Truppen von Budendeshof aus gedrängt würden. Diese Truppen bestanden nämlich aus dem Revalschen Bataillon, welches vorgestern Abend erst angekommen war und daher, ohne auszuruhen, mit dem Terrain unbekannt, in der Dunkelheit seinen Angriff machte. Jedoch erhielt der General von Rennenkampf diese Nachricht zeitig genug, und kaum mit der Einnahme

von Krottingen fertig, eilte er, die zurückziehenden Grenadiere zu verstärken, fiel den Insurgenten in den Rücken, welches den Feinden sehr unerwartet kam, und so wurden sie von beiden Seiten, obgleich sie auch noch Polangen von der Seeseite aus angreifen wollten, gänzlich geschlagen und zerstreut. Die Trophäen dieses Tages sind, nachdem man sich mit 1000 gegen 5000 Mann geschlagen und einen starken Widerstand gefunden hatte, eine Menge Gewehre, 90 Piken, eine große Fahne von der Compagnie des Capitains Kaminski, 20 Pistolen und 37 Gefangene, worunter ein paar Offiziere sind. Bei den Insurgenten von Dorbian aus, waren die Infanterie von einem ꝛc. Jankiewicz und die Kavallerie von einem jungen Fürsten Gedroic commandirt. Das unerwartete Manöver von Krottingen aus, dem Feinde im Rücken, führte nun natürlich eine allgemeine Flucht und Niederlage herbei; Pferde, Wagen, Kleidungsstücke ꝛc. blieben in unsern Händen, und eine feindliche Kanone wurde unbrauchbar gemacht. — Alles, was in Roschienna hatte zurückbleiben müssen, wurde bei dieser Gelegenheit wieder genommen. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf 300 Mann Todte. Von unserer Seite sind 12 Mann getödtet und 26 verwundet worden, auch wurden 3 Pferde erschossen.

Oesterreich.

* Wien, vom 18. Mai. — Der an unserm Hofe neuernannte Englische Botschafter Sir Frederik Lamb wird im Laufe des nächsten Monats hier erwartet, und Lord Cowley im Monat Juli von hier abreisen. Die Wahrscheinlichkeit, daß Prinz Leopold von Sachsen-Koburg den Thron von Belgien annehmen wird, hat einen günstigen Einfluß auf den Cours unserer Staatspapiere, welcher seit einigen Tagen langsam in die Höhe geht.

Deutschland.

München, vom 13. May. — Se. Majestät der König hat gestern im Staatsrathe präsidirt. — Dem Vernehmen nach wird Ihre Maj. die regierende Königin mit Nächstem die Bäder von Dobberan an der Ostsee besuchen, und von dem geheimen Rath Dr. von Walther dahin begleitet werden.

Hanau, vom 10. May. — Se. Königl. Hoheit der Kurfürst hat Allergnädigst sich zum obersten Chef unserer Bürgergarde erklärt. Man sieht seitdem den Souverain zum öftern in der eigenthümlichen Uniform dieses Corps, dem blauen Rock mit rothem Kragen und Umschlägen, gekleidet, in Mitte seiner getreuen Hanauer erscheinen. — Die Frau Gräfin von Reichenbach-Lessonitz hat seit vorigem Freitag das Kurfürstliche Lustschloß Philippsruhe bezogen, wo sie mit ihren Kindern einen Flügel bewohnt. — Se. Hoh. der Kurprinz, der von Frankfurt uns zum öftern besuchte, wird morgen oder übermorgen wieder nach Fulda abreisen.

(Schwäb. Merkur.)

Vom Main, den 12ten Mai. — Der in der 9ten Sitzung der h. Bundes-Versammlung gefaßte Beschluß, die Bundesfestung Luxemburg zu verstärken, ist jetzt der Militair-Commission zur Ausführung übermacht worden. Demnach haben die Regierungen von Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg und Waldeck ihre Kontingente ohne Verzug abmarschiren lassen, so daß mit Gewißheit am 16. Juny 1400 Mann in die Bundesfestung einziehen werden. Der Sammelplatz dieser Kontingente ist Arolsen.

Frankreich.

Paris, vom 11ten May. — Vorgestern begaben Se. Majestät sich, begleitet von dem Herzoge von Nemours und den Prinzessinnen Louise und Marie, zu Pferde nach Meudon und besichtigten das dortige Gestüt. Ihre Majestät die Königin folgte zu Wagen mit den Prinzessinnen Adelaide und Clementine und dem Herzoge von Montpensier. Der Herzog von Orleans kam gestern Vormittag zur Stadt. Um zwölf Uhr traf auch der König ein, führte den Vorsitz im Minister-Rathe und kehrte um fünf Uhr nach Saint-Cloud zurück.

Dem Journal de Rouen zufolge, würde der König am 17ten Abends in Rouen eintreffen, am 18ten daselbst verweilen, am 19ten nach Hâvre gehen, am 20sten dort bleiben, am 21sten über Dieppe nach Eu reisen, sich, nach einem zweitägigen Aufenthalte daselbst, am 24sten nach Amiens begeben, dort den 25sten zubringen und am 26sten über Beauvais nach Saint-Cloud zurückkehren.

Auch heute war der Vendôme-Platz der Sammelpunkt neugieriger Volksmassen, welche durch die dort aufgestellten Truppen nur mit Mühe von dem die Säule umgebenden Gitter abgehalten werden konnten. Vergebens bemühen sich der Courrier français und andere Blätter der Opposition, diese neuen Störungen der öffentlichen Ruhe als außer aller Verbindung mit dem vorgestern in den Vendanges de Bourgogne stattgefundenen republikanischen Bachanale stehend darzustellen; es ist nur zu gewiß, daß diese Unruhen mit dem Schlusse jenes Gastmahls begonnen haben, und daß die Tendenz derselben dem Plane der Haupthelden jenes Festes, Trelat, Cavaignac, Sambuc u. s. w., das Périersche Ministerium, das ihren exaltirten und verwirrten Ansichten über die Angelegenheiten des Staats viel zu gemäßigt ist, zu stürzen, vollkommen entspricht. Daß übrigens das Andenken an Napoleon, dem, nach der Behauptung jener ultra-demokratischen Partei, von der Regierung zu wenig gehuldigt wird, hierbei nur zum Vorwande dient, um die politischen Leidenschaften des leicht erregbaren Volkes zu entzünden, wird um so einleuchtender, wenn man bedenkt, daß die Regierung, und namentlich das gegenwärtige Ministerium, sich gerade in dieser Beziehung mit einer edlen Unbefangenheit benommen hat. (Beschl. i. d. Beil.)

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 118 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. May 1831.

Frankreich.

(Beschluß.) Man hat nicht nur der hundert und aber hundertmal wiederholten Darstellungen von Bühnenstücken, worin das Andenken jenes außerordentlichen Mannes gefeiert wird, und von denen, beiläufig gesagt, kein einziges auch nur die Stufe der Mittelmäßigkeit erreicht hat, ruhig zugesehen, obgleich auch hierin die sich regende Opposition nicht zu verkennen war, sondern hat sich auch beeilt, die Basreliefs des Triumphbogens, deren alleiniger Inhalt Darstellungen der kriegerischen Thaten Napoleons sind, wiederherzustellen. Und wer erinnerte sich nicht gern der edlen Sprache, die in dem Berichte herrschte, welchen der jetzige Präsident des Minister-Raths wegen Wieder-Errichtung der Bildsäule Napoleons vor einiger Zeit an den König erstattete? Bei einem solchen Verfahren der Regierung würde eine seltene Verblendung dazu gehören, wenn man den böswilligen Einflüsterungen der republikanischen Partei Glauben schenken wollte. Obgleich sich dieses Gewebe von Machinationen der genannten Partei so leicht durchschauen läßt, so ist es ihr dennoch gelungen, die öffentliche Ordnung und Ruhe in einigen Theilen der Hauptstadt auf mehrere Tage zu stören und den Handel und Gewerbfleiß, die sich eben wieder aufzunehmen begannen, abermals ins Stocken zu bringen. Seit gestern hat ein neuer Umstand das Drängen der Volksmenge nach dem Vendome-Platze vermehrt; die Regierung hatte nämlich in aller Frühe die unzähligen Kränze, Blumengewinde, Kupferstiche, Steindrücke, kleine Büsten, Embleme u. s. w., mit denen der Fuß der Säule ganz bedeckt war, wegnehmen lassen, theils um diese Gegenstände der öffentlichen Neugierde, die ihren Zweck, den Todestag Napoleons zu feiern, längst erfüllt hatten, zu entfernen, theils um Raum für ein Gerüst zu gewinnen, das errichtet worden ist, um die Lateinische Inschrift über der Eingangsthür wiederherzustellen. — Nachmittags 5 Uhr. Noch immer bilden sich zahlreiche Volkshaufen in den nach dem Vendomeplatze führenden Straßen; sie scheinen jedoch nur aus Neugierigen ohne feindselige Absichten zu bestehen. Zwei Linien-Regimenter befinden sich unter den Waffen; das eine steht auf dem Platze selbst unter den Fenstern des Großsiegelbewahrers, das andere ist fortwährend in Bewegung und bildet auf diese Weise eine imposante Patrouille. Die Communication über den Vendome-Platz ist durch Detaschements der zehnten Legion der National-Garde abgeschnitten, welche nur Frauen und die diese begleitenden einzelnen Männer durchlassen. In dem Augenblicke, wo ich über die rue de la Paix ging, war ich Zeuge eines spaßhaften Vorfalls. Ein Mann, den seine Geschäfte in ein am Vendome-Platze gelegenes Haus riefen, hatte lange Zeit vergebens versucht, sich einen Weg dahin durch die National-Garde zu bahnen; in dieser Verlegenheit erblickt er eine allein stehende ihm völlig unbekannte Dame, die er mit galanten Manieren einladet, seinen Arm anzunehmen, um gemeinschaftlich über den Platz zu gehen; augenblicklich war jedes Hinderniß gehoben, und die Reihen der National-Garden öffneten sich vor dem Paare. Bedeutende Streitkräfte werden mit Einbruch des Abends alle Zugänge zu dem Vendome-Platze besetzen, und die Regierung hat für den Fall, daß die Zusammenrottungen später einen drohenderen Charakter annehmen sollten, die energischsten Maßregeln angeordnet.

Ueber die Scenen des vorgestrigen Abends und des gestrigen Tages enthalten andere Blätter noch nachstehende Angaben: „Vorgestern Abend nach dem Banket, das den wegen ihrer Theilnahme an den Dezember-Unruhen vor Gericht gezogenen, aber unlängst von den Assisen frei gesprochenen Individuen, Cavaignac, Trelat, Raspail ꝛc. gegeben wurde, zog ein Haufen trunkener Menschen nach dem Vendome-Platze; hier wurden Bäume und Sträucher herbeigeschafft und, des Widerstandes des Wachtpostens ungeachtet, am Fuße der Säule niedergelegt. Bald hatten auch Kuchen- und Branntwein-Verkäufer am Gitter des Denkmals Posto gefaßt, und es erneuerten sich hier Scenen der Trunkenheit und Unordnung. Fast zu gleicher Zeit erschienen auch an anderen Punkten Unruhestifter, welche die National-Garde zu entwaffnen suchten. Mehrere Individuen, unter Anderen eines, das einem Offizier seine Epauletten hatte abreißen wollen, wurde verhaftet und die Haufen ohne große Mühe zerstreut. Gestern erneuerten sich aber die Zusammenrottungen, und Linien-Truppen und Kavallerie mußten aufgestellt werden, um einen großen viereckigen Raum um die Vendome-Säule frei zu erhalten, und als die Menge der Neugierigen immer größer wurde, ließ die Behörde Feuerspritzen herbeischaffen, deren dicke Wasserstrahlen die Volksmenge bald zerstreuten. Gegen die National-Garde wurden einige Steine geworfen und ein National-Gardist dabei am Kopfe verwundet. Ueberhaupt schien der Unwille der Unruhestifter besonders gegen die National-Garde gerichtet zu seyn. Die Kavallerie durchritt im Galopp die Straße St. Honoré und zersprengte einige Haufen, welche riefen: „Es lebe Napoleon II.! Es lebe der Herzog von Reichstadt!“ Auch hatten sich unter den Bildern, welche die Behörde in der Nacht von der Vendome-Säule hatte wegnehmen lassen, den Herzog von Reichstadt darstellende Steindrücke befunden.“

Am 12ten ist vor Lissabon ein Englisches Geschwader, bestehend aus 6 Kriegsschiffen, erschienen. Der

Englische Consul hat mit dem Befehlshaber desselben bereits eine Unterredung gehabt, über die aber nichts in das Publikum gekommen ist. Man erwartet einen unmittelbaren Bruch zwischen England und Portugal.

Paris, vom 12. May. — Vorgestern hatte der Kaiserl. Russische Botschafter in Saint-Cloud eine Privat-Audienz beim Könige. Gestern kamen Se. Majestät, in Begleitung des Herzogs von Orleans, zur Stadt, arbeiteten mit dem Präsidenten des Minister-Rathes, bewilligten dem Admiral Verhuell eine Privat-Audienz und kehrten gegen 4½ Uhr nach Saint-Cloud zurück.

Spanien.

Madrid, vom 3. May. — Zwischen unserm Kabinet und dem Lissaboner besteht ein sehr lebhafter Courierwechsel. Man glaubt hier, daß die Entscheidung der Portugiesischen Angelegenheit den Sturz der heftigen Partei unsers Ministeriums herbeiführen werde, so daß endlich der Blokadezustand, in welchem wir uns seit den Ereignissen auf der Insel Leon befinden, sein Ende erreichen dürfte. — Die Nachrichten aus England und Alles, was man über das freisinnige Benehmen des Königs Wilhelm IV. hört, scheinen unsern Apostolischen nicht sehr zuzusagen, die den Herzog von Wellington gern wieder am Ruder gesehen hätten. Die Nachricht von der Auflösung des Parlaments ist von unserm Gesandten in London, Herrn Zea Bermudez, durch einen außerordentlichen Courier hieher gemeldet worden. — Man will neulich in Aranjüez bemerkt haben, daß der Oesterreichische Gesandte sich Herrn von Harcourt mehr nähere, was auf ein günstiges Anzeichen zur Erhaltung des Friedens deuten dürfte. Ungeachtet der Lauheit, welche man Hrn. von Harcourt hinsichtlich der Geldendmachung seiner Rechte vorgeworfen hat, ist es ihm doch gelungen, es bei unserer Regierung auszuwirken, daß Hr. Desjardins vollkommene Genugthuung erhalten hat, und daß alle Beamten, welche bei der gegen ihn verübten Willkührlichkeit betheiligt gewesen sind, ihren Abschied erhalten sollen. — Briefe aus Pampeluna melden in Bezug auf die früher erwähnte Anhäufung der Truppen in Aragon, wo bisher immer die vollkommenste Ruhe geherrscht hatte, Folgendes: „Wir haben jetzt 10,000 Mann guter Truppen in Navarra, die in Pampeluna, Olite, Sangueza und Puente de la Reyna vertheilt sind. Diese Truppenmasse ist für die Provinz sehr bedeutend. Die Verfechter des Despotismus und die Geistlichkeit reden von nichts, als von einem bevorstehenden Kriege mit Frankreich. Die Militairposten an der äußersten Grenze sind durch Provinzial-Milizen verstärkt worden, da man zu den Linientruppen kein großes Zutrauen zu haben scheint. Man hatte in unserer Provinz schon vor einiger Zeit ein Bataillon Freiwillige organisirt, das die Provinz bezahlt: gegenwärtig ist Befehl erlassen worden, daß ein zweites, in Puente de la Reyna, organisirt werde. Täglich kommen frische Truppen aller Waffengattungen in Aragon an." — Die Gaceta enthält die Ernennung des Mariscal de campo D. Santos Ladron zum Gouverneur von Carthagena. Er war früher zweiter Befehlshaber in Navarra. Der Alcalde des Aran-Thales, D. Fr. de Miguel Capdet ist wegen seines rühmlichen Benehmens bei dem Einfalle der Spanischen Ausgewanderten, zum Criminal-Alcalden bei dem Gerichtshofe in Saragossa ernannt worden. — Die Lissaboner Post ist ausgeblieben, und dies hat hier große Unruhe erregt.

England.

London, vom 13. May. — Vorgestern war abermals ein Lever bei Sr. Maj. im Palaste von St. James, wo Höchstdieselben zahlreiche Audienzen ertheilten und viele Dank-Adressen in Bezug auf die Auflösung des letzten Parlamentes entgegen nahmen. Unter den letzteren bemerkte man auch eine Adresse von Croydon und des Bezirkes von Wellington.

Ungeachtet die Besorgnisse wegen unmittelbaren Ausbruchs eines Kontinental-Kriegs jetzt weit geringer sind als vor dem Anfange des polnischen Freiheits-Kampfes, so fährt doch unsere Regierung mit den Vorbereitungen zur Ausrüstung eines großen Theils der britischen Kriegsflotte fort, die in solche Bereitschaft gesetzt wird, daß sie auf den ersten Befehl ohne allen Verzug auslaufen kann. Vierzig Linienschiffe werden neuerdings auf den Kriegsfuß gesetzt. Nichtsdestoweniger ist die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ziemlich allgemein, und die öffentlichen Fonts empfinden die Wirkung davon. So lange England und Frankreich an der Erhaltung des Friedens gemeinschaftlich arbeiten — und beider Staaten Interesse ist es jetzt hierin aufrichtig zu seyn — kann keine europäische Macht ungestraft durch offene oder geheime Intriguen denselben verletzen. Wären die Tories, die Aberdeens, am Ruder geblieben, so würden sie zur Aufmunterung zu einem Kontinental-Kriege ihre letzte Zuflucht genommen haben, um die Stimme des Volks gegen ihre Monopolherrschaft zu beschwichtigen; es wäre ein Akt der Verzweiflung gewesen, der England auf viele Jahre mit neuen furchtbaren Konvulsionen erschüttert hätte, so wie auf den letzten Krieg unter Ludwig XVI. Frankreichs Staatsumwälzung unmittelbar folgte. Doch, Dank der Vorsehung! Der Sieg der liberalen Partei und die Thronbesteigung eines patriotischen Königs hat unser Land vor jener großen Kalamität bewahrt, und der Patriotismus der Englischen Nation wird den Völkern Europa's das große Beispiel zeigen, wie am Ende ein aus korrupten Elementen bestehendes Parlament sein eigenes Todesurtheil sanktionirt, und so das bessere Neuere gesetzlich, ohne Gewaltsamkeit siegend macht.

(Allg. Z.)

Sir Edw. Codrington, der das jetzt in der Ausrüstung befindliche Geschwader befehligen wird, hat den Herrn Dyer zu seinem Secretair ernannt. Unter Sir Edward wird der Contre-Admiral Parker den zweiten Befehl über jenes Geschwader führen.

„Wir ersehen aus einer Französischen Zeitung", heißt es im Courier, „daß die Kriegs-Partei unserer Regierung vorwirft, dahin intriguirt zu haben, den Prinzen Leopold auf den Belgischen Thron zu setzen. Wir können aus amtlicher Quelle versichern, daß das Englische Kabinet nicht allein niemals in dieser Sache intriguirt, sondern sich auch aller Vermittelung enthalten hat, welche dazu hätte dienen können, den Prinzen zur Annahme oder zur Ablehnung der Belgischen Krone zu verleiten."

Der Fürst Talleyrand ist ermächtigt worden, seiner Regierung anzuzeigen, daß das Englische Cabinet sich geweigert hat, den Antrag der Belgier zu Gunsten des Prinzen Leopold zu unterstützen, und daß es die Entscheidung ganz dem freien Willen des Prinzen überläßt.

Der Spectator berichtet, daß man Nachricht von einer durch ganz Holland verbreiteten Association erhalten habe, welche dem Könige wehren will, die Besitznahme Luxemburgs zu einer Holländischen Streitsache zu machen. Einige der einflußreichsten Männer Hollands haben sich für die Grundsätze dieses Bundes erklärt. Der Courier fügt hinzu: wir haben Ursache zu glauben, daß diese Nachricht durchaus wahr ist.

Briefen aus Madrid vom 2. May zufolge, war dort so eben, durch einen Expressen, die Nachricht aus Lissabon eingegangen, daß die Englische Flotte in den Tajo eingelaufen sey. Die Bevollmächtigten der Spanischen Regierung haben dies sogleich dahin ausgelegt, daß die Englische Flotte nach Lissabon gekommen sey, um Don Miguel gegen die Angriffe der Franzosen zu beschützen. In Madrid war Alles ruhig, auch hatte man kürzlich von keinen Unruhen in den Provinzen gehört.

Niederlande.

Brüssel, vom 12. May. — Der gestrige Independant meldet: „So eben erfahren wir, daß unsere Kommissarien am 8ten d. eine neue Konferenz mit dem Prinzen Leopold gehabt haben. Man versichert uns, der Prinz habe in dieser Unterredung die Belgischen Deputirten autorisirt, in Belgien bekannt zu machen, daß er die Krone anzunehmen geneigt sey und nur durch einige Schwierigkeiten zurückgehalten würde, die er zu beseitigen hoffe. Unsere Kommissarien hatten auch mehrere Unterredungen mit den Lords Grey und Palmerston, so wie mit dem Fürsten Talleyrand."

Unter der Infanterie haben zahlreiche Ernennungen stattgefunden. — Von den in London gekauften 5000 Flinten haben 1400 ihre Bestimmung erhalten; die übrigen 3600, die in Ostende liegen, werden hierher abgefertigt werden.

Die Stadt-Aachener Zeitung theilt Folgendes aus einem Privatschreiben aus Brüssel vom 10. May mit: „Gestern Abend war die ganze Stadt in angstvoller Bewegung. Schon seit einigen Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, daß es an dem gestrigen Tage wieder zu ernsthaften Auftritten kommen würde. Diesesmal sollte es aber nicht gegen Orangisten, sondern gegen die Regierung selbst abgesehen und der Regent mit seinen fünf Ministern bedroht werden. Auf den nämlichen Abend war der National-Verein zu einer außerordentlichen Versammlung zusammenberufen, worin Fragen von der höchsten Wichtigkeit (des questinos de vie et de mort, wie sich einige Mitglieder ausdrückten) debattirt werden sollten. Ein Jeder sah mithin in ängstlicher Spannung dem Ende dieses Tages entgegen. Gegen Abend fing es an, in den Straßen außerordentlich lebhaft zu werden. Eine Menge Menschen zogen nach der Place-Royale, dem Park und den angränzenden Straßen hin und schienen neugierig der Dinge zu harren, die da kommen sollten. Erst bei anbrechender Nacht bildeten sich auf der Place-Royale und vor dem ehemaligen Königl. Palaste einige drohende Gruppen, worin man sich über das lange Provisorium, die Minister und selbst über den Regenten beklagte. Unterdessen war die Bürgergarde unter Waffen getreten, zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt, und ein Bataillon stellte sich in Schlachtordnung an dem Eingange der rue de la régence auf. Alle Gardisten waren diesesmal von dem besten Geiste beseelt und fest entschlossen, im Falle der Noth Gewalt zu brauchen. Die Linien-Truppen, welche zu der hiesigen Garnison gehören, bivouakirten auf dem Boulevard hinter dem Hotel des Regenten, und die Kanonen in dem Hofe des Palastes des Prinzen von Oranien waren geladen und die Pferde angespannt. Glücklicherweise ist es zu keinen ernsten Auftritten gekommen. Nur einmal, als der Drang der Volksmenge auf der Place-Royale, wo außer dem Bataillon Bürgergarde noch eine Eskadron Chevaux-Legers aufgestellt war, zu groß wurde und einige Uebelgesinnte aus dem Haufen diese sowohl als jene zu beschimpfen sich erdreisteten, wurde den Chevaux-Legers von dem General Marquis von Chasteler der Befehl gegeben, die heranwogende Menge mit Gewalt zu zerstreuen. Ehe man sich's versah, sprengte hierauf die Schwadron Reiter auf den Volkshaufen zu und drängte ihn durch die rue Montagne de la cour bis auf den Caaltersteenplatz zurück, wo er sich sodann allmälig zerstreute. Die Bürgergarde ist nichtsdestoweniger bis früh Morgens unter den Waffen geblieben. Heute ist nun wieder Alles ruhig; man fürchtet indessen, daß der Spektakel diesen Abend wieder von neuem anfangen werde. Baron van Hooghvorst hat eine Proclamation anheften lassen, worin er den gestrigen Tumult den Intriguen und bösen Absichten fremder Menschen zuschreibt und die Bürgergarde auffordert, sich mit Muth und Ausdauer der Regierung anzuschließen, um das Land vor

den Greueln der Anarchie zu bewahren. Die Quelle der gestrigen Unruhen ist noch nicht zuverlässig bekannt. Widersprechende Gerüchte sind darüber im Umlauf. Einige behaupten, sie seyen von den Volontairen, deren in der That eine große Menge in der Stadt sind, angestiftet worden, um den Kriegs-Minister zu stürzen und den Regenten zu zwingen, Holland den Krieg zu erklären. Man sagt, die meisten dieser Volontaire wären aus dem Luxemburgischen hierher zurückgekommen, weil ihnen die dortige Küche nicht behagte, und sie es der Regierung übel genommen hätten, daß man sie in ein Land geschickt, wo man nichts zu essen und nichts zu trinken fände. Andere vermuthen, daß der Plan von einigen exaltirten republikanischen Mitgliedern der Association vorgelegt worden sey, um die hiesigen Wähler zu ängstigen und sie zu bewegen, für ihre Kandidaten, die Hrn. Tielemanns und Lesbroussart, zu stimmen. — Wenn die Angelegenheiten des unglücklichen Landes sich nicht bald entscheiden, so kömmt es zum Bürgerkriege, und wir gerathen in die schändlichste Anarchie. Die Pariser Propagande hat eine Menge Emissaire hier und in den anderen Hauptstädten des Landes, welche durch Geld-Austheilung das gemeine Volk zu ihren unlauteren Zwecken zu gewinnen suchen. Die Französisch-republikanische Emancipation steht diesen Emissairen treu zu Seite."

Von der Schelde, vom 9. May. — Die hoffnungsvollen Blicke aller wahrhaften Patrioten in Belgien sind noch immer auf den Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg gerichtet, von dessen Annahme der ihm angetragenen Königskrone sie die Herstellung der gesetzlichen Ordnung im Innern und des Friedens mit dem Auslande erwarten. Wie weit jedoch die Unterhandlungen bis jetzt gelangt sind, läßt sich mit Gewißheit nicht angeben; nur so viel ist glaubwürdig bekannt, daß der Prinz seine Einwilligung an Bedingungen knüpft, deren Erfüllung keineswegs von der Belgischen Nation und deren Stellvertretern allein abhängt. Dahin gehört auch namentlich die Grenzbestimmung des neuen Staates, woran, wie man sich wohl erinnern wird, auch das frühere Projekt, diesen Prinzen auf den Griechischen Thron zu setzen, scheiterte. Aehnliche Rücksichten, wie diejenigen, die damals seine Weigerung motivirten, scheinen auch jetzt obzuwalten. Se. Königl. Hoheit scheint es sich zum Prinzip gemacht zu haben, sich der schweren Bürde der Regierung über irgend einen Staat nur in sofern zu unterziehen, als die erste Bürgschaft seiner Selbstständigkeit durch wohlgeordnete Grenzen geleistet worden wäre. So wie ihn nun dieses Prinzip früher hinsichtlich Griechenlands leitete, so soll er auch, wie man von guter Hand versichert, sich gegenwärtig dahin erklärt haben, daß er die Krone Belgiens nur unter der Bedingung annehmen würde und könnte, daß das Luxemburgische, in seinen bisherigen Verhältnissen, einen Theilbestand des neuen Königreichs bilde, Mastricht aber an dasselbe abgetreten werde. Es ist klar, daß die Belgische Nation für sich allein diese Bedingung zu erfüllen nicht im Stande ist; ihr Schicksal bleibt daher abermals der compromissorischen Entscheidung der Europäischen Großmächte anheimgestellt. (Nürnb. Z.)

Italien.

Der Constitutionel schreibt aus Neapel vom 24. April, es sey daselbst viel von einer außerordentlichen Aushebung von 30,000 Mann die Rede, indem Oesterreich vom König von Neapel die Stellung seines vertragsmäßigen Kontingents verlangt habe. Schon sey in der Gegend von Sessa ein Lager gebildet worden, wo aus allen Theilen des Reichs über 16,000 M. zusammengezogen seyen, und wohin sich der König zweimal wöchentlich begebe, um unter seinen eigenen Augen Uebungen vornehmen zu lassen. — An die Provinzial-Intendanten in den Abruzzen seyen Befehle abgegangen, den Italienischen Patrioten, welche sich dahin geflüchtet haben, nachzuspüren und sie verhaften zu lassen. Schon seyen 47 derselben festgenommen und den päpstlichen Behörden überliefert worden.

(Schwäb. Merkur.)

Das Diario di Roma vom 7. May enthält folgenden Artikel: „Da den Feinden der Ordnung weder Thatsachen, noch ministerielle Erklärungen, noch irgend ein anderer Anhaltspunkt der Wahrheit zu Gebote stehen, worauf sie, zum Troste und zur Täuschung ihrer leichtgläubigen Jünger, Hoffnungen bauen könnten, so sind sie mehr als je darauf versessen, sich zu Förderung ihrer Zwecke des Truges und der Lüge zu bedienen. Vergebens verkündigen die Minister bei den öffentlichen Debatten der parlamentarischen Kammern die Festigkeit des Friedens: und doch geschieht dieß in einem so entschiedenen Tone, daß diese Erklärungen allein hinreichen müßten, die Träume der nur auf Umsturz und Zerstörung sinnenden Unruhestifter zu verscheuchen, wenn jene prahlerischen Ankündigungen von Kriegsheeren, die im Begriffe stehen, die Alpen zu überschreiten, und von Flotten, die gegenwärtig in den Französischen Häfen segelfertig liegen, um dem besiegten Hochverrath Beistand zu leisten, ein Traum und nicht eine ihrer thörichten und strafbaren Erfindungen wären. — Nicht um die Urheber solcher Fabeln eines Bessern zu belehren; denn keiner derselben glaubt an die von ihnen selbst ersonnenen Lügen — sondern bloß zur Enttäuschung derjenigen, die sich dadurch hinters Licht führen lassen, sind wir ermächtigt, nachstehende offizielle Note bekannt zu machen, welche der Graf von Saint-Aulaire, Französischer Botschafter beim heiligen Stuhle, unterm 19. verflossenen Aprilmonats an Se. Eminenz den Cardinal Bernetti, provisorischen Staats-Secretair Sr. Heiligkeit, in Beantwortung einer andern kurz vorher erhaltenen Note gerichtet hat. — Wir halten dieses interessante Aktenstück für mehr als hinreichend, um einen Wink zu geben, welche Aufnahme jedes fernere Attentat der Beförderer des Aufruhrs

gegen die öffentliche Ruhe und die bestehende Ordnung in den Päpstlichen Staaten von der Französischen und von jeder andern Regierung zu erwarten haben würde. Folgendes ist der Inhalt der obenerwähnten Note: „Rom den 19. April 1831. Der unterzeichnete Botschafter von Frankreich hat mit Dank das ihm von Sr. Eminenz dem Cardinal Bernetti, provisorischen Staats-Secretair Sr. Heiligkeit, gefälligst mitgetheilte, am 26sten v. M. in Ancona gedruckte Document erhalten, aus welchem hervorgeht: „daß die Beförderer und „Anhänger der Rebellion in den Päpstlichen Staaten „gewagt haben, eine Entschuldigung und eine Recht-„fertigung ihres Benehmens in vorgeblichen Verheißun-„gen von Schutz, die ihnen von der französischen Re-„gierung gemacht worden seyen, zu suchen." — Der Unterzeichnete hat nicht ohne lebhaften Unwillen sehen können, wie die Urheber einer solchen Behauptung ihre Schuld durch Verläumdungen, welche der Evidenz der Thatsachen eben so zuwider, als beleidigend für Frankreich sind, solchergestalt ihre Schuld erschweren. Er weiß, daß sie von den einsichtsvollen Männern aller Länder nach Gebühr gewürdigt werden, und das Gefühl einer gerechten Würde untersagt ihm in dieser Hinsicht jede Art von Apologie. Er ergreift jedoch gerne diesen Anlaß, um die Beweise von Theilnahme, welche die Regierung des allerchristlichsten Königs dem heiligen Vater von dem Augenblicke an, wo sie von den in Bologna ausgebrochenen Aufstande in Kenntniß gesetzt war, gegeben hat, und den von Sr. Maj. zu wiederholten Malen ausgesprochenen Willen ins Gedächtniß zurückzurufen, den Tractaten, welche die weltliche Souverainität des heiligen Stuhles verbürgen, treu zu bleiben. — Diese so laut ausgesprochenen Absichten und Gesinnungen, die noch neuerlich durch die loyalen Erklärungen, welche das französische Ministerium vor den Deputirten der Nation gegeben hat, bekräftiget worden sind, werden ohne Zweifel hinreichen, der heute verbreiteten Nachricht von dem nahe bevorstehenden Einrücken eines französischen Heeres in Italien, um einen neuen Revolutions-Versuch zu unterstützen, allen Glauben zu benehmen. Der Unterzeichnete beeilt sich nichtsdestoweniger, über diesen sowohl als über den vorhergegangenen Punkt die vollständigsten und unumwundensten Versicherungen zu geben. Die französische Regierung will schlechterdings nicht und wird niemals in den Staaten Sr. Heiligkeit eben so strafbare, als unsinnige Unternehmungen unterstützen wollen, die unfehlbar neue Drangsale über die Völker herbeiziehen und die Ausführung der hochherzigen Plane verzögern müßten, die der heilige Vater für deren Wohlfahrt entworfen hat. — Voll Vertrauen in diese Absichten, wird sich der Unterzeichnete stets glücklich schätzen, durch die in seiner Macht stehenden Mittel dazu beizutragen. Er bittet Se. Eminenz, den Herrn Cardinal Bernetti, die Versicherung hievon, so wie die seiner ehrfurchtsvollen Hochachtung zu genehmigen.

Saint-Aulaire."

Türkei.

Konstantinopel, vom 25. April. — Die Pforte ist jetzt beinahe ausschließend mit den Maßregeln und Anstalten beschäftigt, um den in offener Rebellion gegen den Sultan begriffenen Pascha von Scutari, Mustapha Pascha, und den gleichzeitig gegen die Regierung aufgestandenen und mit einigen, seit jeher zur Meuterei geneigten Bosnischen Häuptlingen in Verbindung stehenden Karafeizi-Zade, Ali Bey, mit Macht und Nachdruck zu bekämpfen. Sämmtliche Häfen und Küsten des Paschaliks von Scutari und der zu demselben gehörigen Districte von Albanien sind von der Pforte in Blockadestand erklärt, und zur Ausführung dieser Maßregel bereits am 20sten d. M. eine kleine, aus einer Fregatte und fünf Korvetten bestehende Eskadre nach dem Adriatischen Meere abgesendet worden. Zu Lande sammeln sich von allen Seiten Truppen aller Waffengattungen in Adrianopel, deren Zahl nächstens auf dreißigtausend Mann, mit 60 bis 80 Kanonen gebracht seyn wird. — Da die Pforte erfahrener Generale bedarf, welche eine so große und so ausgedehnte Expedition zu leiten im Stande sind, so hat sich der Sultan bewogen gefunden, die zwei nach Rodosto verwiesenen ehemaligen Großwesire, Selim Mehmed und Izzet Mehmed Pascha, der sich durch die tapfere Vertheidigung Varna's ausgezeichnet hat, wieder in Gnaden aufzunehmen; ersterem ist bereits ein Commando in der Armee verliehen worden. Hussein Pascha von Adrianopel, dann die Paschas von zwei Roßschweifen Ahmed und Mehmed Pascha werden ebenfalls Theil an dieser Expedition nehmen, die von der Pforte mit der größten Energie betrieben wird. — Die große Ottomanische Flotte, die aus 3 Linienschiffen, 8 Fregatten und 10 bis 12 Korvetten besteht, liegt noch dem Arsenal gegenüber und wird, allem Anscheine nach, ungeachtet des Eifers, mit dem an ihrer vollkommnen Ausrüstung gearbeit wird, kaum vor vier Wochen zum Auslaufen bereit seyn. Selbe ist neuerlich durch drei auf den Werften des Schwarzen Meeres erbaute Korvetten vermehrt worden. — Die wenigen Veränderungen, die in der letzten Zeit in den Civil-Aemtern vorgenommen wurden, haben gleichfalls auf die bevorstehenden Ereignisse in Albanien Bezug. Der unlängst zum Tophana Nasiri ernannte vormalige Kiaja-Bei, Hadi Efendi, ist nun zum Defterdar des Lagers ernannt worden und in dieser Eigenschaft gestern nach Adrianopel abgegangen. Seine Stelle ist dem ehemaligen Intendanten des Munitions-Wesens, Aarif Efendi, verliehen worden. Der als provisorischer Vorsteher für die Angelegenheiten der katholischen Armenier bekannte Edhem Efendi ist nach Salonik beordert worden, um daselbst die Aufsicht über den Ankauf des Proviant- und andern Bedarfes für die Armee zu führen. — Am 16ten d. M. hatte der Kaiserl. Russische Gesandte, Herr von Butenieff, seine Antritts-Audienz beim Großherrn im Landhause Tschirighan, ohne das sonst bei Audienzen fremder Gesandten übliche Ge-

pränge. Herr von Butenieff war nur von seinem ersten Legations-Secretair und dem ersten Dolmetsch begleitet. Er erhielt als Geschenk eine mit Brillanten besetzte Tabatiere und ein schönes Pferd mit gestickter Schabrake. Die HH. Wolkoff und Franchini wurden mit Dosen von geringerem Werthe beschenkt. — Die Hauptstadt und ihre Umgebungen genießen fortwährend eines vollkommnen Gesundheitszustandes; allein Nachrichten aus Syrien zufolge ist die Pest auf mehreren Punkten der dortigen Küste ausgebrochen; sie soll sich auch auf verschiedenen Punkten der Küste von Klein-Asien, Rhodus gegenüber, gezeigt haben, weshalb von dem Bei von Rhodus einige Sanitätsmaßregeln getroffen worden sind.

* Belgrad, vom 12ten May. — Die Truppen des Großveziers haben sich nach dem am 23sten stattgehabten Gefechten gegen Monastir zurückgezogen, ohne von den Insurgenten verfolgt zu werden. Es scheint vielmehr daß diese zur Ueberzeugung gelangt sind, daß der Gewinn von Terrain bei einem verhältnißmäßig doppelten Verlust an Todten und Verwundeten, welchen sie am 21sten und 23sten durch die wohlbediente Artillerie und Kavallerie (woran sie gänzlich Mangel leiden) des Großveziers erlitten, ihnen keinen Nutzen bringe, weshalb sie sich ebenfalls nach Pirlipe zurückgezogen haben. Der Pascha von Scutari zeigt nun die unbezweifelte Absicht, dem Großvezier vollends jede Verbindung abschneiden zu wollen, indem er auf den Gebirgen längs des Flusses Vardar vordringt, und dadurch den doppelten Vortheil für sich zu erzwecken sucht, den Großvezier zur Offensive und zwar in Gegenden zu zwingen, wo er weder von der Uebung seiner Truppen noch von Geschütz und Reiterei Gebrauch machen kann. — Die Stadt Pirlipe, der eigentliche Marktplatz Macedoniens, ist von den Insurgenten geplündert, viele Häuser angezündet und zerstört, und große Waaren-Vorräthe gänzlich vernichtet worden. Es heißt, daß die Einwohner, größtentheils Griechen und Franken, und somit natürliche Anhänger der neuen Ordnung, den Truppen des Großveziers Vorschub geleistet und sich dadurch diese Strafe zugezogen haben.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere am 17ten d. M. in Berlin statt gefundene Verlobung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Breslau den 23. May 1831.

Jeanette Schlesinger.
Dr. Wilhelm Friedenthal.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 14ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt seinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Guhrau den 18. May 1831.

Neumann.

Todes-Anzeigen.

Nach kurzen Leiden entschlummerte sanft diesen Morgen unsere geliebte Tante, Frau Juliane verwittwete Rausch, geborne Töpffer, im beinahe vollendeten 81sten Jahre ihres Alters. Im Namen des abwesenden einzigen Sohnes widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten der Seligen, um stille Theilnahme bittend. Waldenburg den 18. May 1831.

Die Hinterbliebenen.

Heute Abend 6 Uhr vollendete an gänzlicher Entkräftung im 80sten Lebensjahre, unser geliebter Vater, der Königliche Kammerherr Philipp Anton Graf von Hoverden, Reichs-Freiherr von Plencken. Um stille Theilnahme bittend, zeigt dieses traurige Ereigniß ergebenst an

der Landrath Graf Hoverden, im Namen seiner Geschwister.

Hünern, den 19ten May 1831.

Wer je das Geliebteste in dieser unvollkommenen Welt verlor, der wird meinen Schmerz fühlen, den ich durch das nach einem kurzen Krankenlager am 18ten d. M. erfolgte Ableben meiner mir stets unvergeßlichen und von mir so innig geliebten Gattin, Charlotte geb. Meese, erlitt. Dieses als Nachricht an alle meine werthen Verwandte und Freunde. Ein Mehreres vermag ich aus zu großem Schmerz nicht zu sagen.

Neustadt den 19. May 1831.

Schüler, Kriegs- und Steuerrath.

Das am 20. May Abends um 7 Uhr erfolgte Ableben meiner Frau, Christiane Hennig, geb. Wuttig, zeige ich hierdurch allen meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, unter Verbietung aller Beileidsbezeugung. Parchwitz den 21. May 1831.

Carl Traugott Hennig, Kaufmann.

Heute früh um halb 10 Uhr starb hier der Bürger und Lederfabrikant Emanuel Gottlieb Häßner, in einem Alter von 63 Jahren, an den Folgen langwieriger Brustleiden. Dies auswärtigen Verwandten und Bekannten zur stillen Theilnahme.

Oels den 22. May 1831.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 24sten, zum erstenmale: Die Zwillingsschwester. Lustspiel in 3 Aufzügen von C. Lich. Vorher: Der Secretair und der Koch. Lustspiel in einem Akt; nach dem Französischen von C. Blum.

Prov. △ 30. V. 5. Oe. u. W. △ v. Schl.

Enslen's
malerische Reise im Zimmer,
in der Schweidnitzer Straße
zur „Stadt Berlin,"
ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends eröffnet.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 25sten May Nachmittags 6 Uhr wird Herr Prof. Dr. Fischer seinen in der letzten Sitzung abgebrochenen Vortrag über Hygrometrie fortsetzen und Herr Hauptmann von Boguslawsky über Bewegungen am Fixsternhimmel sprechen.

Bekanntmachung.
Das im Namslauer Kreise belegene Ritter-Gut Droschkau soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt, wie der Aushang an unserer Gerichtsstelle besagt, 55844 Rthlr. 26 Sgr. 1¼ Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 25. August d. J., am 26sten November d. J. und der letzte am 1sten März 1832 Vormittags 11 Uhr an, vor dem Ober-Landes-Gerichts Assessor Herrn Schmiedicke im Partheien Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe, so wie die gestellten Bedingungen können in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.
Breslau den 15ten April 1831.
Königlich Preußisch Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.
Von dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht wird auf den Antrag des Königl. Fiscus der zu Silberberg am 21sten Juny 1784 geborne August Wilhelm Joseph Eschrich, welcher seinen Aufenthaltsort in Königlichen Landen verlassen hat und als Chirurgus in Russische Dienste getreten ist, hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 7ten July 1831 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Laube angesetzten Termine allhier zu gestellen, über seine gesetzwidrige Entfernung sich zu verantworten und seine Zurückkunft glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls er nach Vorschrift der Gesetze seines sämmtlichen Vermögens, so wie der ihm in Zukunft etwa zufallenden Erbschaften verlustig erklärt und solches alles der Regierungs-Hauptkasse zugesprochen werden wird. Ratibor den 22sten März 1831.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.
Das auf der Stock-Gasse No. 1997 des Hypotheken-Buches unter No. 11 belegene Haus, dem Bäckermeister Floegel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 7740 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. 8070 Rthlr. 12 Sgr.; nach dem Durchschnitts-Werthe 7905 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 29. July, am 29. September und der letzte peremtorische am 29. November 1831 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.
Breslau den 22. April 1831.
Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.
Es ist am 2ten huj. in der Oder hinter Ransern ein unbekannter männlicher Leichnam, anscheinend 40 bis 50 Jahr alt, mit einem rothkarirten baumwollenen Halstuche, schwarzer Tuchweste, gestrickten wollenen Jacke bekleidet, die Füße aber stark mit Pelzwerk und Lumpen umwickelt, aufgefunden worden; nähere Kennzeichen können nicht angegeben werden, da derselbe bereits zu sehr in Fäulniß übergegangen war. Wer über den Namen und Herkunft des Aufgefundenen etwas näheres anzugeben weiß, wird aufgefordert, sofort Anzeige dem unterzeichneten Land-Gericht zu machen. Kosten werden dadurch auf keine Weise veranlaßt.
Breslau den 4ten May 1831.
Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.
Der Johann George Friedrich Christoph Bauer, Sohn eines Zeugförsters zu Henau und der im Jahre 1816 zu Silberberg verstorbenen Wilhelmine Charlotte verwittwete Bauer, geborne Schröder, so wie dessen etwanige zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hiermit von Seiten des unterzeichneten Gerichts vor dessen Deputirten, dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Schottky, ad terminum den 15ten August 1831 Vormittags um 10 Uhr öffentlich vorgeladen und zwar mit dem Bedeuten: daß bei seinem und seiner unbekannten Erben Nichterscheinen, Provocat für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten sich legitimirenden bekannten Erben zugesprochen werden wird.
Frankenstein den 26sten October 1830.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.
In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7. Juny 1821 werden nachfolgende auf den Fürstlich Carolath-Beuthner Majorats-Gütern Carolath und Nenkersdorf Freystädter- und Bockwitz Sprottauer Kreises schwebende Regulirungs-Geschäfte: a) Zu Carolath: die Ablösung der Bauholz-Gerechtsame der Stadt Glogau in den Fürstlich Carolather Heyden. b) Zu Nenkersdorf: aa) die

Ablösung der Spann- und Handdienste der Bauerschaft; bb) die Ablösung der Schaafhutung des Dominii; cc) die Ablösung der Hutungs- und Gräserei-Befugnisse des Dominii und der Gemeinde auf communal-herrschaftlichen und bäuerlichen Grundstücken diesseits und jenseits der Oder. c) Zu Bockwitz: die Ablösung der Spann- und Handdienste der Groß-Bauern und Groß-Gärtner hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle Diejenigen, welche sowohl als nächste Anwärter oder auch sonst ein Interesse dabei zu haben vermeinen, vorgeladen, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens aber in dem zur Vorlegung der Auseinandersetzungs-Pläne auf den 16. July c. **Vormittags um 9 Uhr** hierorts anberaumten Termin entweder in Person oder durch gerichtliche Bevollmächtigte zu melden und zu erklären: ob sie bei den Verhandlungen hinzu gezogen seyn wollen, widrigenfalls die Nicht-Erscheinenden die qu. Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Neusalz den 19. May 1831.

Der Königl. Special-Oeconomie-Commissarius Kunzendorff.

Bekanntmachung.

Wegen sofortiger Anschaffung und Anfuhre von 4256 Scheffel Stückkohlen gehäuftes Preußisches Maas, für hiesige Königliche Garnison-Anstalten, wird auf höhere Verfügung und im Auftrag Einer Königlichen Hochlöblichen Commandantur allhier, den 30sten dieses Monats Vormittags 10 Uhr in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Verwaltung eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung übernehmen wollen und die erforderliche Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 20sten May 1831.

Königliche Garnison-Verwaltung. Pezold.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 13te Juny d. J., zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 17ten bis zum 23sten Juny und zur Auszahlung derselben die Tage vom 24sten Juny bis zum 4ten July d. J. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage hiermit bestimmt, zugleich aber auch die frühern Anordnungen abermals in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drei Stück Pfandbriefen Consignationen beizubringen und die an die Schlesische General-Landschafts-Kasse in Breslau zahlenden Dominien die Empfangsscheine der letztern ohne Verzug an die hiesige Landschafts-Kasse einzusenden haben. Ratibor den 13ten May 1831.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

Holz-Verkauf.

In den Königl. Walddistrikten Strachate, Margareth und Walke, soll eine Quantität eichene Stämme, von welchen in diesem Frühjahre die Rinde geschält worden, meistbietend verkauft werden. Es sind dazu nachstehende Termine anberaumt: 1) Im Walddistrikt Strachate den 31sten May c. Vormittags um 9 Uhr; 2) im Walddistrikt Margareth an demselben Tage des Nachmittags um 2 Uhr; 3) im Walddistrikt Walke, ohnweit der Jeltscher Holzablage, den 1sten Juny c. des Vormittags um 9 Uhr. Das holzbedürftige Publikum wird hiermit eingeladen in diesen Tagen bei den genannten Holzvorräthen zu erscheinen, wo die Bedingungen bekannt gemacht und der Verkauf auch an Ort und Stelle abgehalten werden soll.

Zedlitz den 18ten May 1831.

Königliche Forst-Verwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Auf der Feldmark Gurtsch bei Strehlen, soll die niedere Jagd, welche pachtlos geworden, auf 6 nacheinanderfolgende Jahre und zwar vom 1sten September c. ab, bis dahin 1837 anderweitig verpachtet werden, dazu ist ein Termin auf den 13ten k. M. im Hause des Gastwirth Herrn Aßmann in Strehlen anberaumt. Pachtlustige werden eingeladen, Vormittags um 10 Uhr daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Zedlitz den 18ten May 1831.

Königliche Forst-Verwaltung.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse des Johann Gottfried Hahm gehörige, zu Schmitzdorf, Nimptschen Kreises, sub No. 7. belegene Wasser- und Windmühle, wovon die Erstere auf 1272 Rthlr. und die Letztere auf 452 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden; sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der diesfällige einzige peremtorische Bietungs-Termin ist auf den 30sten July c. Nachmittags 3 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Schmitzdorf angesetzt. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meistbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eintreten, erfolgen soll. Frankenstein den 13ten May 1831.

Das Gerichts-Amt des Ritterguts Schmitzdorf.

Die Brau- und Brennerei

in Bechau bei Neisse ist sofort an Cautionsfähige zu verpachten.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zweite Beilage zu No. 118 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. May 1831.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 3ten d. Mts. in der Oder bei Oswitz ein unbekannter weiblicher Leichnam von kleiner Statur, mittelmäßigem Körperbau, jedoch von der Fäulniß bereits dergestalt aufgelöst, daß die Gesichtszüge desselben durchaus nicht mehr zu erkennen gewesen, der Kopf mit langen dunkelbraunen Haaren bewachsen, die Zähne am Ober- und Unterkiefer vollständig und der Unterleib auffallend stark und hart, wahrscheinlich im Schwangerschaftszustande, aufgefunden worden. Bekleidet war Denata: 1) mit einer schwarzblauseidenen Mütze mit schwarzen Spitzen besetzt und mit weißer Leinwand gefüttert; 2) einem schwarztuchenen Spenzer mit weißem Parchent gefuttert; 3) einem weißgrundig roth und blau gegittertem Halstuch mit handbreitem rothen Rande; 4) einer violettblau baumwollenen Schürze mit rothen Streifen und mit roth- und blaustreifigen Bändern besetzt; 5) einer dergleichen weiß und roth gegitterten Schürze mit weiß- und rothgestreiften Bändern; 6) einem braun kattunenen Rock und Leibchen mit gelben feinen Punkten und gelben Sternen gemustert; 7) einem schadhaften dunkelgrünen Merino-Rock und Leibchen; 8) einem flächsenen Hemde von guter Beschaffenheit ohne Zeichen; 9) einem Paar lichteblau wollenen Strümpfen und 10) mit einem Paar kalbledernen Schuhen, deren Oberleder durchlöchert, so wie die Sohlen und Absätze abgelaufen waren. Ueber die persönlichen und Familien-Verhältnisse der Verunglückten, hat Niemand bei Aufnahme des Thatbestandes etwas angeben können und es werden daher alle diejenigen, welche vielleicht in dieser Beziehung etwas Näheres mitzutheilen im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden und darüber die nöthige Anzeige zu Protokoll zu erklären.

Breslau den 10ten May 1831.

Das Oswitzer Gerichts-Amt.

Güter-Verpachtung.

Der im Krotoszyner Kreise, 4 Meilen von Ostrowo, 1 Meile von Zduny belegene, zum Fürstenthum Krotoszyn gehörige Hauptpachtschlüssel

Krotoszyn

mit den Vorwerken und Dienstdörfern Theresienstein, Neuvorwerk, Brzoza, Tomnic und Kobierno, so wie den Dienstdörfern Osusz, Alt-Krotoszyn, Durzyn und Bozaczyn mit 3718 M. M. gutem Ackerland, 584 M. M. Wiesen und Gärten, 932 M. M. Teichen, Huthungen; 7782 Spann- und 5457 Handdiensten, guten und zureichenden Wohn-, Wirthschafts- und Propinations-Gebäuden, Mühle, Brau- und Brennerei-Apparaten, acht Schankstätten, wovon zwei in der Stadt Krotoszyn, dann mit einem 6964 Rthlr. betragenden Grundinventario, soll, da in dem am 19ten d. M. angestandenen Termin kein annehmliches Gebot abgegeben wurde, in dem anderweiten den 11ten Juny c. früh im Amtshause zu Theresienstein anstehenden Termine von Johannis c. auf drei Jahre verpachtet werden. Nur wirkliche Landwirthe, die ein zureichendes Betriebskapital nachweisen, werden gegen eine baare Einlage von 1400 Rthlr. zur Licitation zugelassen. Der Kürze wegen wird auf die Bekanntmachung vom 16. April c. (Breslauer Kornsche Zeitung Nro. 97, 102 und 108) verwiesen.

Schloß Krotoszyn den 20. May 1831.

Fürstlich Thurn- und Taxische Rentkammer.

Auction.

Es sollen am 30sten d. M. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr und an dem folgenden Tage in dem Hause No. 9. auf der Bischofs-Straße die zum Nachlasse des Maler Heshausen bestehend in Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Gemälden, Büchern und in einer Elektrisir-Maschine, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 20sten May 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Anzeige für Koppenbesteiger.

Allen Reisenden, die die Schneekoppe zu besteigen Willens sind, wird es eben so angenehm als erwünscht seyn, zu erfahren, daß Herr Coffetier Siebenhaar am 18ten May dieses Jahres die Koppenkapelle wieder bezogen hat und sich daselbst wird auf's Eifrigste wie früher angelegen seyn lassen, den Reisenden bequemes Nachtquartier, gute Speisen und Getränke und alle Bequemlichkeiten, die auf diesem höchsten Punkte unseres Vaterlandes nur irgend erreichbar sind, zu verschaffen.

Gasthof-Verpachtung.

Ein in Breslau sehr gut eingerichteter, stark besuchter Gasthof mit allem erforderlichen Beigelaß, ist unter billigen Bedingungen an cautionsfähige Pächter zu verpachten und das Nähere in der Expedition der Breslauer Zeitung zu erfahren.

Schaaf-Böcke.

Während der Dauer des Wollmarkts werden eine Anzahl noch ungeschorner Böcke von Zweibrodt, Junkernstrasse Nro. 2. zum Verkauf gestellt seyn.

Sehr schöne und einträgliche Dominial- und Rustical-Güter, weiset zum billigen Verkauf, so auch zur Verpachtung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.

Ein noch fast neuer Sattel mit Zaumzeug und Schabrake ist zu verkaufen. Zu erfragen im Specerei-Gewölbe, Neustadt, breite Straße No. 40.

Wagen-Verkauf.

Es steht ein gedeckter, leichter, zweisitziger, beinahe ganz neuer Wagen nebst ein Paar Bronze-Geschirr zum Verkauf. Kauflustige belieben sich dieserhalb auf dem Ringe in dem Hause No. 49 des Herrn Prager 2 Treppen hoch zu erkundigen.

Literarische Anzeige.

In Breslau bei Wilh. Gottl. Korn ist zu haben:
Jahrbuch der praktisch-polizeilichen und gerichtlichen Thierheilkunde. 1ster Jahrgang. Mit Abbild. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die erste Abtheilung enthält 5 Abhandlungen über die Maul- und Klauenseuche des Rindviehes und der Schaafe, eine über die Räudekrankheit oder Krätze der Schaafe, vier über die Lungenseuche beim Rindvieh, drei über den Milzbrand, eine über die gewöhnliche Schweineseuche, drei über die Wuthkrankheiten, zwei Berichte über die unter dem Rindvieh herrschende Flußkrankheit, Beschreibung einer Pferdeseuche, einer Fohlenseuche, einer Rindviehseuche ꝛc.

Die zweite Abtheilung enthält zwölf Abhandlungen über sporadische Thierkrankheiten und Operationen von verschiedenen Thier-Aerzten und zehn kleine praktische Beiträge, die Beschreibung glücklich angewandter Heilmittel bei verschiedenen Pferdekrankheiten, enthaltend.

Alle diese Abhandlungen haben 21 verschiedene gelehrte k. bairische Herren Gerichtsphysici, Veterinär- und Thier-Aerzte zu Verfassern, deren Verdienste um die Thierheilkunde bereits anerkannt sind.

Der zweite Jahrgang dieses Jahrbuches ist unter der Presse.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Ueber die Hypochondrie und den Weg, sie sicher zu heilen.
Für Hypochondristen, von einem geheilten Hypochondristen. 8. geh. 12 Sgr.

Die Hollunder-Apotheke
oder gründliche und deutliche Anweisung, die gewöhnlichen innern und äußern Krankheiten durch die aus dem Hollunder und seinen Theilen bereiteten Mittel bald und sicher zu heilen. 8. geh. 10 Sgr.

Capitalien auf sichere Hypotheken und auf Wechsel, werden jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Da seit dem 1sten April d. J. die Berliner Allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt ihren Wirkungskreis eingeschränkt hat und nur noch inländische Civil-Beamte aufnimmt, so erlauben wir uns dem Publikum das obengenannte Institut in Erinnerung zu bringen.

Dasselbe übernimmt Versicherungen auf das Leben einzelner wie verbundener Personen, — gewährt Aussteuer für Kinder — und Leibrenten für einzelne und verbundene Personen — auch übernimmt es die Zahlung von Wittwen-Gehalten gegen Capital-Einlage oder gegen jährlichen Beitrag während des Zusammenlebens der Eheleute. — Plane und Formulare zu den üblichen Zeugnissen sind unentgeldlich abzufordern bei

Breslau im May 1831.

Günther & Comp.,
Agenten der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Schweidnitzerstraße No. 5 im goldnen Löwen 1 Stiege hoch.

Anzeige.

Nachdem ich seit dem Jahre 1825 in den ausgebreiteten Getraide-Geschäften meines Vaters gearbeitet habe, und mir in dieser Zeit das Vertrauen vieler Gutsbesitzer und hiesiger sowohl als auswärtiger Geschäfts-Männer zu erwerben das Glück hatte, habe ich mich seit dem 1sten May dieses Jahres für eigene Rechnung, unter der untenstehenden Firma etablirt, und werde mich, außer den Getraide-Geschäften jeder Art, auch den Wolle-Geschäften widmen.

Mit dieser Anzeige verbinde ich den Wunsch, daß mir alle meine Gönner, das bisher geschenkte Vertrauen, welches ich durch die strengste, schon beobachtete Pünktlichkeit und Solidität, zu verdienen suchen werde, auch ferner angedeihen lassen möchten.

Breslau den 9ten May 1831.

Salomon Simmel junior,
Hummerei Nro. 4. im 2ten Stock.

☞ An die Oeconomie. ☜

Ackerspargel oder Knötich, Senf, bestens gereinigten weißen und rothen Saamen-Klee, so wie englisches Raigraß empfiehlt äußerst billig:

Friedrich Gustav Pohl.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
Von diesjähriger May-Füllung
habe ich bereits empfangen:
Eger Franzens-Brunn und Eger Sprudel-Brunn nach der neuen, verbesserten Methode gefüllt, und roth gesiegelt; ferner Eger Salzbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Selter- und Geilnauer-Brunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Pillnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Cudowa-, Reinerzer-, Ober-Langenauer-, Flinsberger- und Altwasser-Brunn, und empfehle diese kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen, in Kisten von beliebiger Größe verpackt, wie auch bei einzelnen Krügen, zur geneigten Abnahme.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

☞ Für die Oeconomie ☜
⁂ als ganz ausgezeichnet billig ⁂
empfehle ich in jeder beliebigen Quantität um aufzuräumen den Preußischen Scheffel
gut gereinigten weißen Klee-Saamen-Abgang 2 Rthlr.
und ebenfalls
gut gereinigten rothen Klee-Saamen-Abgang 2⅓ Rtlr.
Ein genauer Vergleich und Ansicht zwischen dem reinen Klee und dessen Preise wird diese meine besondere Empfehlung rechtfertigen.

F. Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Bade-Anzeige.
Bei der nunmehr eingetretenen, zum Gebrauch von Wannen-Bädern günstigen Witterung, wird die ihrer angenehmen Lage wegen und hienächst deren Betriebes durch Flußwasser des nahe gelegenen Oder-Stromes — als eine der vorzüglich anerkannten Haackeschen Badeanstalt, am Oderthore gelegen — dem geehrten Publikum wiederholt bestens empfohlen; auch sind in derselben noch Sommerwohnungen zu vermiethen.

Gesuchtes Unterkommen.
Einen Wirthschafts-Beamten, militairfrei, verheirathet, mit guten Attesten versehen, weiset nach der Kaufmann Herr J. G. Sauter in Strehlen, und Bäckermeister Herr Herpich in Breslau, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 15.

Unterkommen-Gesuch.
Einen Wirthschafts-Beamten, vom Militairdienst frei, unverheirathet, gegen dreißig Jahr alt, weisen nach der Kaufmann Herr F. W. Schönbrun in Brieg, Kaufmann Herr J. G. Sauter in Strehlen und Bäckermeister Herr Herpich in Breslau, Friedr. Wilh. Straße No. 15.

Zu vermiethen
und Johanni d. J. zu beziehen ist die erste Etage Karlsplatz No. 6, bestehend in drei großen Stuben, Kabinet und lichten Kuchel ꝛc. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21 bei dem Kaufmann Gruschke.

Meublirte Quartiere zum Wollmarkt
weiset zur Auswahl nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Die Heilquellen Landeck's betreffend.
Bestellungen auf sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene, sehr trockene Logis, dicht an den Heilquellen Landeck's, werden angenommen und ganz wohlfeil vermiethet bei Hübner et Sohn in Breslau und bei der allgemein geachteten verwittweten Maler Brendel in Landeck.

Zu vermiethen
und Term. Johanny d. J. zu beziehen, ist eine sehr freundliche Wohnung von 4 Stuben, Alkove und lichter Kuchel ꝛc. Aeußere Nicolaistraße Nro. 21. das Nähere.

Wohnungs-Anzeige.
In No. 22. Albrechts-Strasse ist ein für einen Lohnkutscher zweckmässiges Local von Johanni ab zu beziehen; auch sind daselbst 1 auch 2 meublirte Zimmer monatsweise zu vermiethen.

Während des Wollmarktes
und auch auf länger, ist ein sicheres Local zum Lagern der Wolle, der Hauptwache gegenüber, billig zu haben.

Ignatz Jacobi, am Blücherplatz No. 2.

Eine meublirte Stube
am Ringe No. 39 ist zum Wollmarkt zu vermiethen und Näheres im Gewölbe daselbst zu erfahren.

Zu vermiethen
für die Dauer des Wollmarkts ist ein freundliches Quartier ohnweit des Ringes, bestehend in 4 Stuben ꝛc. (auch getheilt.) Das Nähere Nicolai-Straße No. 21.

Zu vermiethen

ist Altbüsserstraße No. 12 der zweite Stock, bestehend in drei Stuben und Alkove, verschlossenes Entrée und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Angekommene Fremde.

Am 20sten: In der goldnen Gans: Hr. Pompejus, Buchdruckereibesitzer, von Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Löwe, Hr. Doll, Kaufleute, beide von Elberfeld. — Im Rautenkranz: Hr. v. Eike, von Ohlau. — Im goldnen Baum: Hr. v Wezyk, von Mroszen. — Im blauen Hirsch: Hr. Bauscke, Fürstenthums-Gerichts-Secretair, von Trachenberg. — Im weißen Adler: Hr. Klotz, Forstmeister, von Karlsruhe. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Mente, Land-Bau-Inspector, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Knorr, Wirthschafts-Inspektor, von Mazdorff, Schweidnitzerstraße No 44.

Am 21sten: In der goldnen Gans: Hr. Goverts, Kaufmann, von Stettin; Hr. Friedrici, Kaufm., von Schmiedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Stolterfoht, Oeconom, von Lübeck; Hr. Schröder, Landwirth, von Bremen. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Dzieduszikt, von Neudorff. — Im blauen Hirsch: Hr. Raibel, Kaufmann, von Berlin; Hr. Cranz, Lehrer, von Gnadenfeld. — Im weißen Adler: Hr. v. Prittwitz, Justiz-Rath, von Trachenberg; Hr. Schönknecht, Apotheker, von Charlottenburg; Hr. Hausleutner, Apotheker, von Rawicz. — Im goldnen Zepter: Hr. Priem, Haupt-Bank-Buchhalter, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Wolff, Kaufmann, von Neisse. — In der goldnen Krone: Herr Wehrsig, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Wunsch, Justiz-Commissarius, von Glogau, Friedr. Wilhelms-Straße No. 23; Hr. Wedding, Fabriken-Commissions-Rath, von Berlin, am Ringe No. 43; Hr. Kusche, Bürgermeister, von Schweidnitz, Schuhbrücke No. 88.

Am 22sten: In der goldnen Gans: Hr. Wolff, Partikulier, von Berlin; Hr. Tischbein, Ingenieur, von Wetter a. d. Ruhr. — Im goldnen Baum: Hr. Menzel, Justiz-Commiss., Hr. Koslowski, Apotheker, beide von Landeshut. — Im blauen Hirsch: Hr. Stadtmüller Kaufmann, von Friedland; Hr. Wolff, Hr. Reuthe, Kaufleute, Hr. Kirchner, Lehrer, sämmtlich von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Scholz, Justiz-Rath, von Goschütz, Ohlauerstraße Nro. 45; Hr. Görlich, Justiz-Rath, von Neisse, Altbüsserstraße No. 29; Hr. Otto, Rendant, von Schömberg, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 12.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 21. May 1831.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	140	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	148 3/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	148 1/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 21	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/4	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102 1/6	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 1/4
Berlin	a Vista	99 11/12	—
Ditto	2 Mon.	—	98 2/3
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	98 1/2	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	96 3/4	—
Friedrichsd'or	—	113	—
Poln. Courant	—	102	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	90 1/2	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	94 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	102 1/2	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	91 1/4	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 1/3	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	75 1/2	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	104 1/6	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	104 2/3	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	69	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	46 1/2	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 21sten May 1831.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	2 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.	2 Rthlr. 8 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 18 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.	- Rthlr. 26 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.